

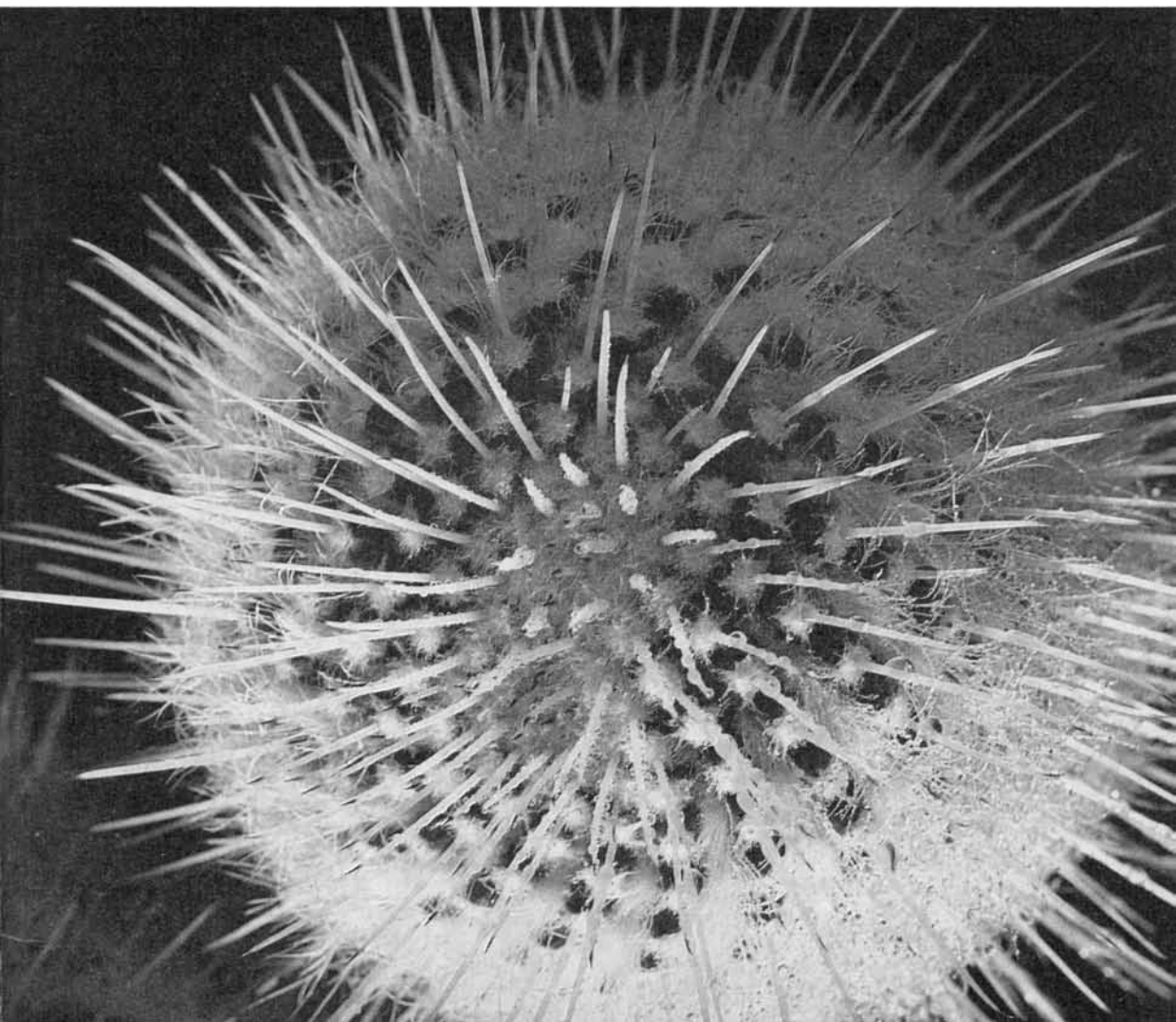
Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 23

Heft 3

März 72



Kakteen

und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-
Gesellschaft, gegr. 1930



Redakteur:
Horst Hollandt
3172 Isenbüttel
Gifhorner Straße 3
Telefon (05374) 570

Titelbild:
Mammillaria nejapensis
v. longispina
Foto: Pieter Mertens, Zürich

Jahrgang 23

März 1972

Heft 3

Zu diesem Heft:

Die zahlreichen Zuschriften mit lobenden Worten über das erste Heft der „neuen“ KuaS haben mich sehr gefreut, und ich darf mich dafür an dieser Stelle herzlich bedanken. Das gibt mir natürlich Auftrieb und bestätigt auch, daß der sicherlich nicht leichte Entschluß der Gesellschaften richtig war, die Zeitschrift in eigene Regie zu übernehmen.

Ebenso erfreulich ist der rege Eingang an Manuskripten aus allen Bereichen. Wenn weiterhin von Ihnen so gut wie bisher mitgearbeitet wird, dann brauche ich mir vermutlich keine Sorgen zu machen, daß das Publikationsmaterial einmal ausgehen könnte.

Aber auch, wenn Ihnen die Zeitschrift mal nicht so gut gefallen sollte, machen Sie sich ruhig Luft oder bringen Sie Anregungen, was anders oder besser gemacht werden könnte — doch bitte schreiben Sie, denn nur so kann ich Ihre Wünsche erfahren.

Dieses Heft ist in erster Linie „exquisiten Mammillarien“ gewidmet. Zu diesem Thema sind so viele Beiträge eingesandt worden, daß sie gar nicht alle in diesem Heft untergebracht werden konnten. Dieses lebhaftes Echo hat gezeigt, wie populär diese Gattung ist. Ich hoffe, mit den Beiträgen über einige neue und seltene Arten die richtige Auswahl getroffen zu haben.

Außerdem hielt ich das Thema „Mexiko“ für besonders aktuell, weil dorthin in nächster Zeit ein Stuttgarter Reiseunternehmen zwei Reisen für Kakteenfreunde veranstaltet. Die Reihe der interessanten Reisebeschreibungen wird deshalb mit einem Bericht über dieses Kakteen-Eldorado fortgesetzt.

Bis zum nächsten Mal, Ihr

Horst Hollandt

Aus dem Inhalt:

W. Rausch:	Erstbeschreibung <i>Lobivia amblayensis</i>	67
Felix Krähenbühl:	<i>Mammillaria matudae</i>	68
Udo Köhler:	<i>Mammillaria theresae</i>	70
Helmut Feiler:	Formenkreis <i>Mammillaria viridiflora</i>	72
Eberhard Jahn:	<i>Mammillaria shurliana</i>	73
Manfred Fiedler:	<i>Mammillaria dodsonii</i>	74
Helmut Feiler:	<i>Mammillaria thornberii</i> Orcutt	75
Prof. Dr. Schreier:	Reisebeschreibung aus Mexiko	76
Max Schlepfer:	Tips für den einfachen Sammler	79
	Unsere Leser schreiben	81
	Buchbesprechungen	84
	Von uns für Sie gelesen	87
	Aus der Industrie	88

Lobivia amblayensis Rausch spec. nov.



Lobivia amblayensis - Aufn.: Rausch

Von W. Rausch

Simplex, laesa saepe parce proliferans, ad 2 cm alta et 3 cm diametens, atro- ad fusco-viridis, radice rapiformi; costis 11-17, rectis, perpendicularibus; areolis rotundis, 2 mm diametentibus, 1-2 mm inter se distantibus, albo- ad dilute-fusco - tomentosis; aculeis marginalibus 14-16, 3-6 mm longis, divaricatis ad pectinatis, setaceis, fragilibus, albis basi rubiginosis, postea fuscis; aculeis centralibus 2-3, ad 8 mm longis, serialis, patulis, validioribus, nascentibus rubiginosis basi incrassata nigris, postea nigris. Floribus lateralibus, 8 cm longis et 6 cm diametentibus; ovario longe-elliptico (plus quam duplo longiore quam lato), ovario et receptaculo roseo-fusco, squamis fuscis et pilis fusco-griseis tecto; phyllis perigonii exterioribus violaceo-roseis vel rubentibus medio-fusco-striatis; phyllis perigonii interioribus spathulatis, ad 15 mm latis, rotundatis, serrulatis, aurantiacis, rubro-marginatis; hymene albo, fauce et filamentis interioribus coccineis, exterioribus luteis; stylo brevissimo, 25 mm longo, viridi vel rubido, stigmatibus 11, viridibus vel rubidis. Fructu elliptico, 2 cm longo et 1,5 cm diametente, pullo, squamis roseis et lana cana tecto. Seminibus globosis, ca. 1 mm diametentibus, testa nigra veruculosa et hilo basali foramini-formi.

Patria: Argentina, Salta, ab Amblayo in orientem versus, 2800 m alt. Typus Rausch 19 in Herbario W.

Einzeln, durch Beschädigung oft in kleinen Gruppen, Körper bis 2 cm hoch und 3 cm ϕ , dunkel- bis braungrün, mit einer Rübenwurzel; Rippen

11-17, gerade senkrecht verlaufend; Areolen rund, 2 mm ϕ , 1-2 mm entfernt, weiß bis hellbraun filzig. Randdornen 14-16, 3-6 mm lang, spreizend bis kammförmig gestellt, borstig-brüchig, weiß mit rotbraunem Fuß, später braun; Mitteldornen 2-3, bis 8 mm lang, untereinander, abstehend, kräftiger, im Neutrieb braunrot mit schwarzem verdickten Fuß, später schwarz.

Blüte seitlich erscheinend, 8 cm lang und 6 cm ϕ , Fruchtknoten lang elliptisch (mehr als doppelt so lang als breit), Fruchtknoten und Röhre rosa-braun mit braunen Schuppen und braun-grauen Haaren; äußere Blütenblätter violettrosa oder rötlich mit braunen Mittelstreifen; innere Blütenblätter spatelig, bis 15 mm breit, rund, ausgesägt mit feiner Spitze, orangegelb und rot gerandet; Hymen weiß, Schlund und innere Staubfäden karminrot, die äußeren gelb; Griffel sehr kurz, nur 25 mm lang, grün oder dunkelrot;

„Ich bin die Längste . . .“

Von Felix Krähenbühl

Im Mai 1966 lernte ich in Mexiko-City an einem Lichtbilderabend des dortigen Kakteenzirkels den leider inzwischen verstorbenen Kakteenfreund und -Sammler Señor F. Buchenau kennen. Als dieser mein Interesse an der Gattung *Mammillaria* bemerkte (notabene waren dieselben auch seine Favoriten), lud er mich ein, seine Sammlung am darauffolgenden Sonntag zu besichtigen. So kam es, daß meine Frau und ich nach Ixtapaluca, einem Vorort von Mexiko-City fuhren, wo uns Herr und Frau Buchenau herzlich empfingen.

Beim Durchstöbern seiner reichhaltigen Sammlung entdeckte ich einige mir damals gänzlich unbekannte Arten wie *Mam. backebergiana*, *erythrocalix*, *magnifica* usw. Den größten Teil seiner Sammlung hielt Herr Buchenau ausgepflanzt in langen Beeten, teils mit Reisig schattiert, in seinem sogenannten Versuchsgarten. In einem Gewächshaus zog er Kakteensämlinge heran, und dort war es, wo ich der *Mammillaria matudae* erstmals begegnete.

Sie hing buchstäblich aus einem Topf, der auf Augenhöhe an der Glashaus-Wand angebracht war, als eine etwa 90 cm lange Schlange her-

unter, ein ungewöhnlicher Anblick! Der Gastgeber erwähnte, daß er in freier Natur Exemplare bis gut 150 cm Länge gesehen hätte; sie würden am Wildstandort (nahe La Junta, an der Grenze zwischen den Staaten Mexico-Estado und Michoacan) an steilen Hängen wachsen. Vermutlich habe ich ausgesehen wie der ungläubige Thomas in persona, was Herrn Buchenau bewogen haben mag, mir dann einige Standortaufnahmen zu zeigen, die den Wahrheitsbeweis lieferten. *Mammillaria matudae* ist die Längste! Wenigstens der bis heute gefundenen Mammillarien.

Er gab mir einen Sämling dieser Art mit. Anfänglich wuchs dieser bei mir normal, also aufrecht. Später legte er sich seitlich hin und begann an der Basis zu sprossen. Er ist heute etwa 18 cm lang und hat leider noch nicht geblüht. Vor zwei Jahren gelang es mir, zu einer großen, blühfähigen *matudae* zu kommen, welche noch aus den Buchenau'schen Beständen stammte. Dieselbe ist heute gute 65 cm lang, und sie hat vergangenen Sommer (1971) reichlich geblüht.

Die Abbildung im „Backeberg“ wird der *Mammillaria matudae* nicht gerecht, da sie das Wesentliche nicht zeigt, nämlich die eigenartige

(Fortsetzung von Seite 67)

Narben 11, grün oder dunkelrot; Frucht elliptisch, 2 cm lang und 1,5 cm ϕ , schwarzbraun mit rosa Schuppen und weißgrauer Wolle. Same kugelig, ca. 1 mm ϕ , mit schwarzer, feinwarziger Testa und basalen, lochartigen Hilum.

Heimat: Argentinien, Salta, östlich Amblayo auf 2800 m Höhe. Typus Rausch 19 im Herbarium W.

Lobivia amblayensis var. albispina

Rausch var. nov.

Differt a typo aculeis albis. Patria: Argentina, Salta, ab Amblayo in meridiem versus, 2300 m alt. Typus Rausch 239 in Herbario W.

Unterscheidet sich vom Typus durch weiße Dornen. Heimat: Argentinien, Salta, südlich Amblayo auf 2300 m Höhe. Typus Rausch 239 im Herbarium W.

Diesen Formenkreis fand ich schon 1963. Nach jahrelanger Beobachtung habe ich mich entschlossen, ihn zu publizieren. Man könnte meinen, man habe es mit einer Varietät von *Lobivia densispina* zu tun, doch der Fundort ist weit getrennt. Er unterscheidet sich von dieser durch seinen rotbraunen Habitus, die Epidermis ist dunkelgrün bis bräunlich, die Stacheln sind rot, später braun werdend bis schwärzlich. Ein charakteristisches Merkmal ist der Fruchtknoten, er ist mehr als doppelt so lang als breit und die Blütenfarbe ist meist orange und rot gerandet. Zwei Jahre später, 1965, fand ich ca. 15 km südlicher ein Areal mit nur weißen Stacheln, die Blüte ist auch orange.

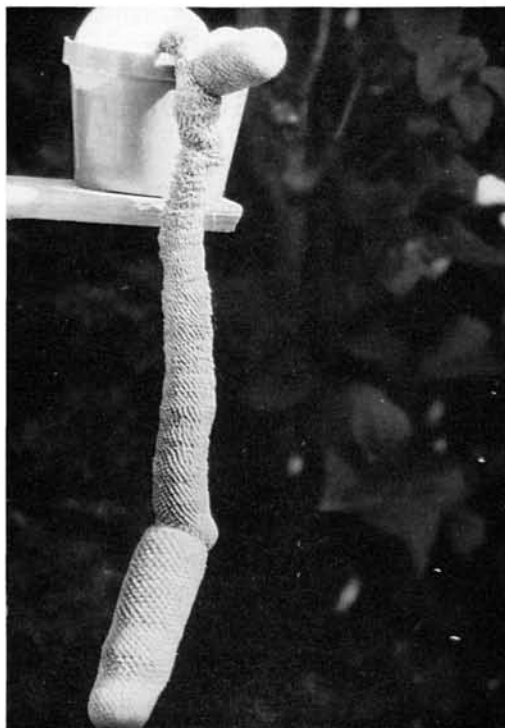
Verfasser: W. Rausch
A 1224 Wien-Aspern
Eranienweg 35

hängende Wuchsform älterer Stücke. Interessant ist auch, daß die alten Warzen ihre Stacheln verlieren; die Warzen selbst bleiben als Zapfen stehen, sie werden braun und hart, sie scheinen richtig zu verholzen, ähnlich wie bei manchen Escobarien. Junge Sämlinge sind frisch dunkelgrün, und ihr feines Stachelkleid ist im Scheitel rötlich oder gelblich gefärbt.

Vor kurzem wurde in der Fachzeitschrift „Cactaceas y Succulentas Mexicanas“ (No. XVI/2, 1971) eine Varietät der *Mammillaria matudae* unter „*serpentiformis*“ beschrieben, die sich durch ihre ungewöhnliche Länge (bis 150 cm) von der Typ-Form unterscheiden soll. Ich muß nun einflechten, daß die Originaldiagnose vom Jahre 1956 folgende Körpergrößen-Angaben gibt: Höhe 10 bis 20 cm, Dicke 3 cm. Das damalige Foto (s. Backeberg V, Seite 3424 „Cactaceae“) zeigt zwei etwa 10 und 18 cm lange *matudae*-Endstücke. Dabei ist nicht ersichtlich, ob es sich um ganze Pflanzen handelt – weder Topfrand noch Wurzeln oder Wurzelansätze sind erkennbar – oder ob es abgeschnittene Kopfstücke sind. Ich selbst glaube nicht, daß sich die Varietät „*serpentiformis*“ aufrecht erhalten läßt, wiewohl dieser Name ausgezeichnet zu dieser Schlangen-Mammillaria passen würde; mir scheint eher, daß das Foto, welches bei der Erstbeschreibung erschienen ist, zwei Endstücke längerer Pflanzen zeigt. Sei es wie es sei, eines steht für mich fest, diese Abbildung steht schlichtweg auf dem Kopf! Meines Erachtens wurde die Artbeschreibung auf Grund jüngerer, mittelgroßer oder abgeschnittener ausgewachsener Exemplare vorgenommen und in Unkenntnis davon, daß diese Art eben so lang werden kann, und die *matudae*, welche ich vor Jahren bei Herrn Buchenau sah, waren die richtigen, und weil dieselben schon schön lang waren, gehört die Varietät eingezogen.

Es gehört wohl zum Los dieser ungewöhnlichen Pflanze, daß auch das erschienene Farbbild der Varietät „*serpentiformis*“ (auf der hinteren Umschlagseite der vorerwähnten Zeitschrift der mexikanischen Kakteengesellschaft) verkehrt herumsteht. – Das Bild steht Kopf, denn die Pflanze hängt. Sie läßt eben ihren Kopf hängen.

Verfasser:
Felix Krähenbühl
Blauenstraße 15
CH-4144 Arlesheim



Mammillaria matudae - Aufn.: Krähenbühl



Mammillaria matudae - Aufn.: Krähenbühl

Mammillaria theresae Cutak

„Ein Lob der schönen Therese . . .“

Von Udo Köhler

Um es gleich zu sagen, gemeint ist die *Mammillaria theresae* Cutak¹⁾! Man möchte meinen, es muß sich um ein charmantes Frauchen gehandelt haben, wenn man vom Namensträger auf den Namensverleiher schließen darf. Allerdings hatte die Finderin, welche die Pflanze im nichtblühenden Zustand, dem umgebenden Geröll angepaßt, zufällig entdeckte, in dem Augenblick noch keine Ahnung davon, was an Schönheit sich in dem kleinen 2–4 cm großen Pflänzchen verbarg. Die schon an anderer Stelle²⁾ empfohlene *Mammillaria theresae* hat sich in der Kultur als in jeder Hinsicht schöne und leicht zu pflegende Pflanze bewährt. Kühle, trockene Überwinterung (ca. 6 bis 10 Grad) hat der aus 2100–2500 Meter Höhe kommenden Pflanze offenbar durchaus zugesagt. Wurzelecht wie gepfropft blühten die Pflanzen reichlich.

Frau Therese Bock aus Sharon (Pennsylvania), fand die Pflanze auf einer „Urlaubsreise mit Pflanzenjagd“ im Mai 1966 in Mexico unterhalb des Conetopasses (Durango) bei Guatemala-Coneto. Die Pflanze besticht schon durch ihr sonderbares Dornenkleid. Die dunkelgrünen, sonnenseits fast dunkelroten Körper, sind an ihren Areolen mit grauen, in der Kultur fast weißen gefiederten Dornen umhüllt. Übrigens ein dankbares Objekt für Macro-Aufnahmen oder auch nur für ein einfaches Vergrößerungsglas!

Ihre volle Schönheit entfaltet die Pflanze dann mit ihren für Mammillarien erstaunlich großen, langstieligen Blüten, die man diesen Zwergpflanzen nicht zutrauen würde. Dabei zeigt sich eine ganze Skala der Schönheit. Die Farbe der Blüten ist noch etwas kräftiger als bei *Mammillaria boolii* Lindsay, die bei Krainz als „rosa bis



Mammillaria theresae - Aufn.: A. Fröhlich



Mammillaria theresae - Aufn.: A. Fröhlich

lavendelfarben-rosa“³⁾ angegeben wird. „Purpurviolett“ dürfte nach meinem Farbempfinden die treffendste Farbbezeichnung für die Blüte sein. Die frische Blüte (sie hält mindestens zwei Tage) ist dunkler und wirkt fast „blau“. Die Form der Blütenblätter kann schmal oder breiter lanzettlich sein, die Färbung ist bei verschiedenen Pflanzen unterschiedlich, manchmal mit deutlichen hellen, fast weißen Mittelstreifen oder mit hellerem Schlund.

Die Blütenfülle dieser Schönheit erscheint unermesslich. Bei mir brachte eine Pflanze im Laufe des sonnigen Sommers (1971) drei (!) Blütenstände. Die jeweils 8–10 Blüten (bei einem gepfropften Stück) erreichten einen Durchmesser von 3,5–4 cm. Die Pflanze gehört zu einer besonderen Gruppe innerhalb der Gattung *Mammillaria* (man stellt sie einstweilen zu *Pbellosperma*), da sie durch die Größe der Blüte und vor allem durch die langgestielte Blüte und durch den eigenartigen Fruchtsatz auffällt. Letzterer wurde von mir noch nicht beobachtet; doch soll die Pflanze die Fruchtkapsel in den Axillen ganz in den Körper einziehen bzw. sie „umhüllen“.

Vielleicht genügen diese Merkmale für die Aufstellung einer eigenen Gattung. Spezialisten behaupten schon lange, diese Pflanzen (*Mam. theresae*, *M. saboae*, *M. goldii* und vielleicht auch *M. deherdtiana*) seien überhaupt keine Mammillarien. Bis das hinreichend beobachtet und entschieden ist, bleiben wir bei der Bezeichnung *Mammillaria*, unter welchem Namen unsere Pflanze auch in den Katalogen geführt wird.

Es lohnt sich, mehrere Pflanzen, möglichst aus verschiedenen Quellen, zu halten, da es Freude macht, die „Variationsbreite“ (d. h. die vielfachen Unterschiede besonders in der Blüte) zu beobachten.

Verfasser: Udo Köhler
553 Gerolstein/Eifel
Sarresdorfer Str. 15 a

Anmerkungen:

- 1) Cactus and Succulent Journal (America) 1967, Heft 6, S. 237/241.
- 2) Kakteen und andere Sukkulenten 1968, Seite 102 ff. und Seite 180.
- 3) H. Krainz, Die Kakteen, C VIII c (1965).

Formenkreis der *Mammillaria viridiflora*

Von Helmut Feiler

***Mammillaria morricalii* Cowper**

... wurde 1969 im Amerikanischen Kaktus- und Sukkulenten-Journal beschrieben. Auch ohne Blüte läßt sich die neue *Mammillaria morricalii* im Habitus von den anderen Arten des *viridiflora*-Komplexes unterscheiden. Der Körper ist auffallend gelbgrün, also viel heller als alle anderen Arten dieses Formenkreises. Die schmale, kaum 2 cm breite Blüte, ist eigentümlich rosalachsfarben mit etwas hellerem Rand und nicht umbiegend. Die äußeren Blütenblätter (Sepalen) sind grün und gefranzt. In Scheitelnähe sind die Areolen mit gelblichem Filz. Die ca. 22 Randstacheln sind strohfarben und der eine hakige Mittelstachel ist an der Basis ins gelbliche und zur Spitze hin ins rotbraune übergehend. Die Früchte sind kurzkeulig – wie bei *Mammillaria viridiflora* –, fleischig, grün und werden oben etwas rötlich.

***Mammillaria garessii* Cowper**

... wurde 1970 ebenfalls im Amerikanischen Kaktus- und Sukkulenten-Journal beschrieben. War es bei *Mammillaria morricalii* möglich, die Art auch ohne Blüte, nur dem Habitus nach zu unterscheiden, so kann man dies bei *Mammillaria garessii* nicht. *Mammillaria garessii* hat 16 bis 22 weiße oder hellrosa Randstacheln und 1, gelegentlich 2, Mittelstacheln, v. hellrötlichbraun bis dunkelrot, Basis verdickt und blaß. Die Blüte wird bis 2,5 cm lang und ist im Durchmesser fast ebenso breit, aber nur bei sehr starker Sonneneinstrahlung. Die Blütenblätter sind auffallend glänzend hellrosa. Die äußeren Blütenblätter (Sepalen) sind auch gefranzt, haben mehr die Farbe der inneren Blütenblätter (Petale) und sind nur zum Fruchtknoten hin grünlich. In der Erstbeschreibung ist außer der rosafarbenen Blüte auch noch cremweiß angegeben. Die Früchte sind kurzkeulig – wie bei *Mammillaria viridiflora* –, fleischig, grün und werden oben etwas rötlich.

***Mammillaria santaclarensis* Cowper**

... ist ein weiterer Neufund dieser Gruppe und wurde auch 1969 im Amerikanischen Kaktus- und Sukkulenten-Journal beschrieben. In der Erstbeschreibung sind 1–4 Mittelstachel angegeben, Basis verdickt, rot- bis dunkelbraun, Randstacheln 16–25 an jüngeren und 30 oder mehr Randstacheln an älteren Pflanzen. Von den Randstacheln sind 8–10 braun oder braunspitzig und etwas länger und stärker als die anderen. Die Blüte ist rosa oder hellrosa mit dunklerem Mittelstreifen, nicht über 1,5 cm im Durchmesser, 2 cm lang, und nicht zurückgebogen. Am Standort fallen die unteren Stachel im Alter ab und die Pflanze hat eine nackte und verholzte Basis.

Der Typstandort dieser Art ist der Santa-Clara-Canyon. Da in den letzten Jahren schon Samen von diesem Standort angeboten wurde, bleibt uns die Hoffnung, daß die aus Samen gezogenen Pflanzen bald blühen, und daß die Blütenmerkmale mit der Beschreibung von Cowper übereinstimmen.

Die zu diesem Komplex gehörenden Arten sind alle äußerst empfindlich. Die oft zu hohe Luftfeuchtigkeit in unseren Hobby-Gewächshäusern schadet diesen Pflanzen und verursacht den sogenannten roten Pilz. Wurzelechte brauchen diese Arten sehr viel Sand. Wir geben nur an sehr warmen Tagen Wasser, die Pflanzen vertragen keine stehende Nässe. Haben diese Arten Früchte angesetzt, dürfen wir sie nicht an der Pflanze welken lassen. Die zu diesem Formenkreis gehörenden Arten haben keine lange Lebensdauer und es ist stets für Nachwuchs durch vegetatives Vermehren oder Aussaat zu sorgen. Sämlinge müssen unbedingt gepfropft werden. Bei der vegetativen Vermehrung lassen sich am besten die kirscherngroßen Sprosse pflöpfen, da diese Arten alle über einen großen Leitbündel verfügen. Im Winter verlangen sie absolute Ruhe. Wurzelechte Pflanzen und auch gepfropfte schrumpfen stark ein, was uns aber nicht zum Gießen verleiten sollte. Die Blütezeit liegt in

den Sommermonaten. Leider ziehen sie ihre Knospen gern zurück, wenn während der Blütenentwicklung einige sonnenarme Tage kommen. Wir kennen bisher folgende Arten, die zu diesem Komplex gehören:

Mammillaria wrightii mit auffallend länglichen Warzen, Blüte purpurrot von über 3 cm ϕ , Fäden purpurrot, Frucht kugelig, groß, grün-rot.

Mammillaria wilcoxii, Blüte kremfarbig oder rosa, Mittelstreifen dunkler, Blüte über 3 cm breit, Fäden bis oben rosa, unten weißlich, Frucht kugelig, groß, grün-rot.

Mammillaria viridiflora, Blüte bis 2,5 cm breit, kremfarbig bis rosa, Mittelstreifen dunkler, Fäden bis oben rosapurpurn, unten weißlich, Blütenblätter umbiegend, Frucht kurz keulig-rund, grün-rot.

Mammillaria morricalii mit auffallend gelbgrünem Körper, Blüte bis 2 cm breit, rosalachsfarbig oder orangerosa, Frucht kurz keulig-rund, grün-rot.

Mammillaria garessii mit ca. 2 cm breiter glänzend hellrosa Blüte, auch kremweiß, Blütenblätter nicht umbiegend, Frucht kurz keulig-rund, grün-rot.

Mammillaria santaclarensis, Blüte nicht über 1,5 cm ϕ , rosa oder hellrosa, obere Randstachel braun oder braunspitzig und stärker als die unteren, Blütenblätter nicht umbiegend, Frucht kurz keulig-rund, grün-rot.

Meiner Meinung nach sind die bisher beschriebenen Arten durch die Standortforschung und -angaben entstanden und unterscheidbar. Für uns in Europa ist diese Unterscheidung nach den Fundorten nicht möglich. Wir müssen uns sichtbare Merkmale an den Pflanzen suchen, um die Arten unterscheiden zu können. Hält man sich 30 bis 40 Pflanzen von diesem Komplex in der Sammlung, so kann man einige nur der Bestachelung nach nicht unterscheiden. Man braucht unbedingt die Blütenmerkmale, um vergleichen zu können.

Verfasser: Helmut Feiler
7531 Öschelbronn
Schützenstraße 17

Mammillaria shurliana Gates

Von Eberhard Jahn

Im Allgemeinen wird gesagt, daß die Pflanzen aus Nieder-Kalifornien besonders schwierig zu pflegen seien. Oft aber zu Unrecht! Sämlinge eigener Aussaat erheben zwar Anspruch auf gewisse Wachstumsbedingungen, auch Importe müssen in der ersten Zeit mit Sorge betrachtet werden. Haben sie sich aber eingewöhnt, pflegt man sie nach drei Grundsätzen: Viel Sonne und Wärme, mäßige Feuchtigkeit (nebeln) und mineralische, kiesige Erde. Die Pflanzen entfalten dann im Juni/Juli ihre großen Blüten und heben sich damit prächtig von ihren kleinblütigen Verwandten ab.

Die Blüten erscheinen im Kranz um den Scheitel und sind 2,5 cm lang, bei einem Durchmesser von 3 cm, radförmig öffnend. Die inneren Blütenblätter sind schön hellrosa bis weißlich und besitzen einen kräftig karminroten Mittelstreifen, der sich am Grunde verbreitert. Die Blüte wirkt durch diese Zeichnung zweifarbig. Es ist meines Erachtens die schönste Mammillarienblüte überhaupt.

In meiner Sammlung steht die Pflanze in reinem Kies, gelegentlich wird mit einer Düngelösung gegossen. Ansonsten wird mit Wasser sehr geheizt, aber öfter genebelt. Der Stand im Sommer soll sehr warm und sonnig sein, im Winter hell und kühl bei Temperaturen von etwa 8 Grad. Bei dieser Behandlung entwickelt die Pflanze eine kräftige Bestachelung und dankt mit einer reichen Blüte.

Die Heimat ist Mexico, Nieder-Kalifornien, westl. Mesquital-Ranch.

Verfasser:
Eberhard Jahn
1000 Berlin 44
Karl-Marx-Str. 221

Literatur:

Gates, Cactus & Succulent Journal of America 1941 S. 78 (als Mam. blossfeldiana var. shurliana).

Craig, Mammillaria-Handbook S. 184 (als Mam. blossfeldiana var. shurliana).

Gates, The Cactus Succulent Journal of Great Britain 1956, S. 30.

Backeberg, Die Cactaceae Bd. V, S. 3306.

Backeberg, Kakteenlexikon, S. 259.

Mammillaria dodsonii H.Bravo

Von Manfred Fiedler

Mit dieser Art hat die Reihe großblütiger Mammillarien, deren Entdeckung in letzter Zeit besonderes Aufsehen erregt hat, eine weitere besonders schöne Vertreterin erhalten. Sie wurde zuerst von Mac Dougall im Januar 1956 nahe der Stadt Benito Juarez und später im März 1969 am Cerro de San Felipe de Agua nördlich der Stadt Oaxaca auf 3000 m Höhe gefunden. Außerdem kommt sie noch in der Umgebung von Carrizal nahe Tlaclula vor. J. W. Dodson gelang es auf einer Forschungsreise durch Mexiko 1969 an den angegebenen Standorten blühende Pflanzen nachzusammeln.

H. Bravo hat nach diesem Material die Art in *Cactaceas y Suculentas Mexicanas*, Jahrg. 15, Heft 1, S. 3, beschrieben und in die Untergattung *Krainzia* zusammen mit *Mam. longiflora*, *goldii*, *theresae*, *saboae* und *deberdtiana* eingereiht. D. R. Hunt stellt sie in seiner Überarbeitung der Gattung *Mammillaria*, *Cactus & Succulent Journal of Great Britain*, Vol. 33, No. 3, August 1971, unter die von ihm neu begründete Reihe *Longiflorae* mit *Mam. tetrancistra*, der *Mam. longiflora*-Gruppe mit *Mam. goldii*, *saboae*, *theresae* und *longiflora*, ferner *Mam. guelzowiana* sowie der *Mam. napina*-Gruppe mit *Mam. napina*, *dodsonii* und *deberdtiana*. Letzterer ist sie am nächsten verwandt. Eine Gegenüberstellung der Merkmale zeigt folgende Unterschiede:

	<i>Mam. deherdtiana</i>	<i>Mam. dodsonii</i>
Berührungszeilen	8 : 13	5 : 8
Randstacheln		
Zahl	33–36	20–21
Länge	3–6 mm	10–18 mm
Stellung	horizontal, angedrückt	horizontal, aufrecht
Mittelstacheln		
Zahl	1–6 (0)	3–5
Länge	3–5 mm	10–20 mm
Areolen	oval 4 x 2 mm	rund 1 mm ϕ
	Wolle in allen Areolen	Wolle nur in den jungen Areolen

Der tschechische Kakteenforscher Jan. Ríha ist der Auffassung, daß *Mam. dodsonii* nur eine höher gelegene Standortform von *Mam. deherdtiana* ist. Nach seinen Beobachtungen lassen sich aus Importsamen gezogene junge Kulturpflanzen kaum unterscheiden.

Diese Art ist in den europäischen Sammlungen noch sehr selten. Nach den bisher vorhandenen Erfahrungen ist sie in ihren Pflegeansprüchen wie ihre Verwandten nicht besonders heikel und läßt sich gut in Chemieerde kultivieren. Es steht zu hoffen, daß dieses Juwel mit seinen 4 cm großen lavendelfarbenen Blüten eine schnelle Verbreitung findet, damit Beobachtungen und Vergleiche an lebendem Material gemacht werden können.

Verfasser: M. Fiedler
6079 Buchschlag
Pirschweg 10



Mammillaria dodsonii - Aufn.: Ch.Glass

Mammillaria thornberi Orcutt

... ein neuer Name für eine altbekannte Art

Von Helmut Feiler

So neu ist der Name *Mammillaria thornberi* allerdings auch wieder nicht, denn Orcutt veröffentlichte ihn schon 1902¹⁾. Aber er war bisher ungebräuchlich, weil man ihn allgemein als ein Synonym für die bereits 1848 von Engelmann beschriebene *Mammillaria fasciculata* ansah²⁾.

Engelmanns Pflanze stammte von der 1848 durchgeführten Staatsexpedition unter Leitung des Leutnants W.H. Emory, die zur Erkundung der Eisenbahnstraße von Fort Leavenworth nach San Diego führte. Der Typfundort lag in dem für Fernsehfreunde sehr vertrauten Gebiet am südlichen Ufer des Gila River beim Eingang des Bonanza Creek (Arizona).

Die Art galt dann ein gutes halbes Jahrhundert als verschollen, bis Prof. Thornber 1902 bei Tucson eine Pflanze entdeckte, die Orcutt ihm zu Ehren, wie oben erwähnt, als *Mammillaria thornberi* beschrieb. Später nahm Orcutt jedoch an, daß sie mit *Mammillaria fasciculata* identisch sei. Dieser Ansicht sind dann Britton & Rose und bis heute alle Autoren gefolgt³⁾.

Doch schon Orcutt mutmaßte, daß es sich möglicherweise bei Engelmanns Pflanze gar nicht um eine *Mammillaria*, sondern um eine *Echinocereus*-Art handelte. Nach intensiver Standortforschung hat L. Benson diese Vermutung jetzt

bestätigt⁴⁾. Er hat herausgefunden, daß keine *Mammillaria* oder *Coryphantha* in dem angegebenen Gebiet wächst, die der Beschreibung von Engelmann zugrunde gelegen haben könnte, sondern es sich eindeutig um *Echinocereus fendleri* var. *robustus* L. Benson (= *Echinocereus rectispinus* var. *robustus* Peebles) handeln muß, während die bisher unter dem Namen *Mammillaria fasciculata* gehende Art weiter westlich in dem Papago-Indianer-Reservat am unteren Gila-Fluß vorkommt. Nach den Nomenklaturregeln hat sie daher *Mammillaria thornberi* zu heißen. Die Kakteenliebhaber sollten das wissen, wenn dieser Name demnächst in Pflanzenlisten auftaucht, damit sie nicht irrtümlich an eine neue Art glauben.

In den letzten Jahren waren Pflanzen dieser dankbaren und interessanten Art auch als Importstücke häufiger im Handel zu haben. Sie gedeihen gut in einem sehr sandhaltigen Erdsubstrat. Die faserigen Wurzeln sind empfindlich gegen stehende Nässe. Wir geben also nur dann Wasser, wenn die Erde im Topf ausgetrocknet ist. *Mammillaria thornberi* hält sich unter diesen Voraussetzungen einwandfrei auch wurzelecht, und ein Pfropfen ist nach meinen Erfahrungen nicht erforderlich. Gefropfte Pflanzen lassen sich ohne Schwierigkeiten gut bewurzeln, falls sie von der Unterlage abbrechen. Sprosse bilden oft schon an der Mutterpflanze von selbst Wurzeln. Im Winter ist ein heller Stand erforderlich. Während der Winterruhe schrumpft der längliche Körper etwas ein. Die Blütezeit liegt in den Sommermonaten. Die Art ist blühfreudig, wenn man ihr einen sonnigen Stand gibt. Die hellgerandeten rosa Blüten mit dunklerer Mitte und Schlund von 2 cm Durchmesser halten mehrere Tage. Besonders auffallend sind die roten Narben in gleicher Höhe wie die Blütenblätter.

Verfasser: H. Feiler
7531 Öschelbronn
Schützenstraße 17



Mammillaria viereckii - Aufn.: Feiler

Anmerkungen:

¹⁾ Orcutt, West Amer. Science 12: 161, 1902.

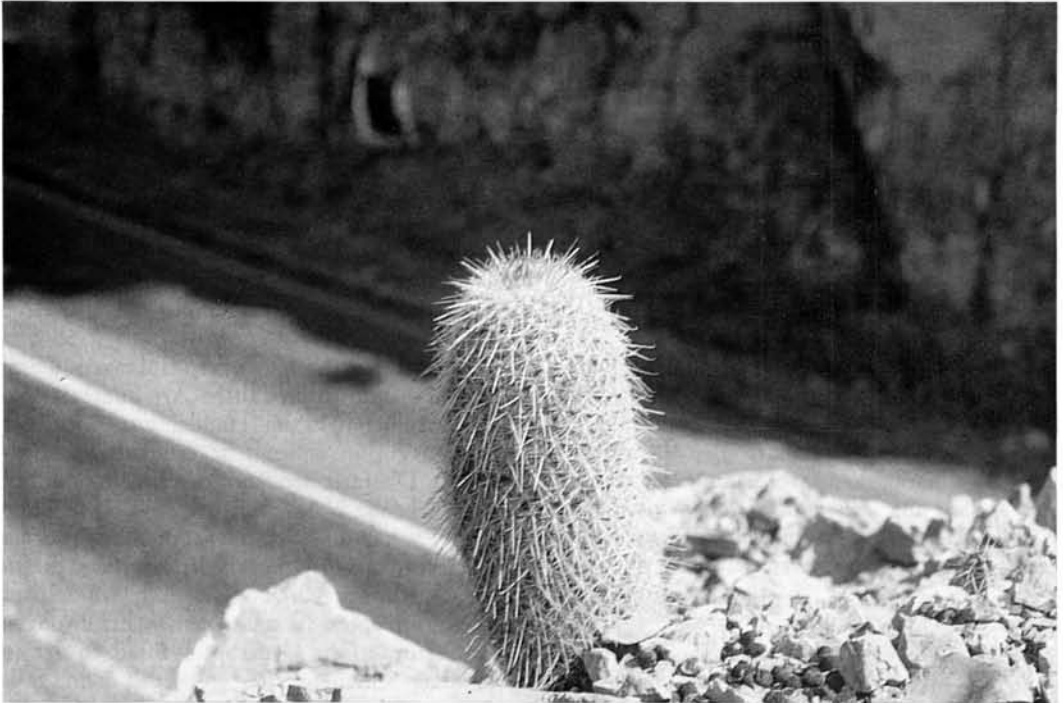
²⁾ Engelmann in Emory, Notes Milit. Recon., App. 2, 156, 1848.

³⁾ Britton & Rose, The Cactaceae IV (1923), S. 162; Berger, Kakteen (1929), S. 296; Craig, Mammillaria Handbook (1945), S. 173; Backeberg, Die Cactaceae V (1961), S. 3294, Marsden, Mammillaria (1957), S. 132.

⁴⁾ L. Benson, The Cacti of Arizona, 3. Aufl., 1969, S. 21 u. 155.

Vom Rio Nazas zum Rio Balsas (I)

Von den Freuden und Leiden des Kakteensammelns



Kleine *Mammillaria guerreronis* im Zopilote Canyon

Von Kurt Schreier

Es ist immer wieder ein emotioneller Höhepunkt im Dasein eines Kakteensammlers, wenn er an einem strahlenden, mexikanischen Morgen in der klaren Luft der Hochebene wohl ausgeruht das erste Exemplar einer Art findet, die er noch nicht besessen oder gar noch nie gesehen hat. Darüber sind rasch die Unbillen des Vortages vergessen, die sehr schmerzhaften Stiche der Agaven und Hechtien (z. B. A. *lechuguilla*, welche die Hänge besonders im Norden (Durango-Coahuila) in oft kaum durchdringbaren Flächen besiedelt). Gelegentlich brechen die meist 1 cm tief eingedrungenen Stacheln ab, was sogar ärztliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Damit muß man sich ganz einfach abfinden. Dazu kommen die nicht weniger alterierenden

Kratzer und Stiche der verschiedenen mit Dornen bewehrten Sträucher und Büsche (verschiedene Akazienarten).

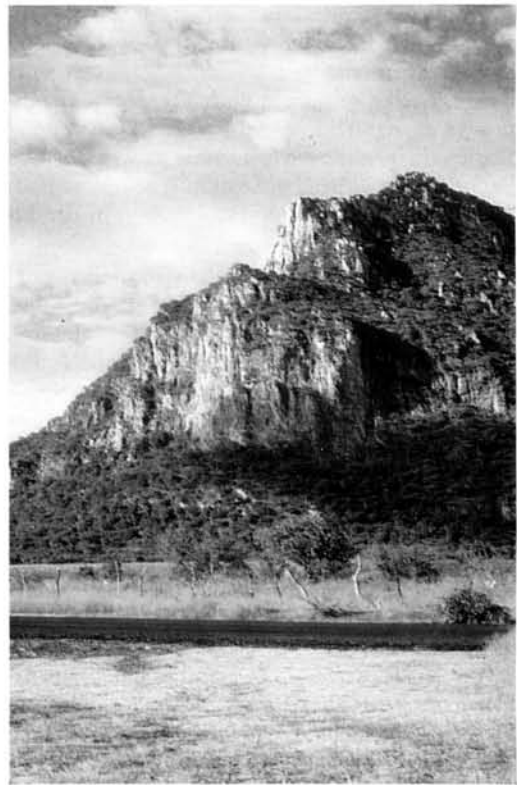
Auf diesem Gebiete sind jedoch die häufig mit Hakenstacheln bewehrten Opuntien vom Typ der *Kleinia* bzw. *Opuntia imbricata* am unangenehmsten. Gerade sie gibt es fast überall, wo interessante Arten wachsen. Sobald sie in einer Dichte von 4 größeren Exemplaren pro qm vorkommen, kann man ihren Hakenstacheln ganz einfach nicht ausweichen. Wenn man diese nicht ganz vorsichtig aus mehr oder weniger edlen Körperteilen herausholt, entstehen heftig schmerzende, bis einpfennigstückgroße Wunden.

Eine weitere Pflanzenfamilie, die den Hautempfindlichen zur Raserei bringen kann, sind

die Yatropharten (in Mexico bezeichnenderweise mala-mujer = böses Weib, genannt). Besonders wenn sie blühen, führt die Berührung der Blätter zu heftigstem Brennen mit echtem Schmerzgefühl. Innerhalb von Minuten bilden sich Knoten von 1 cm Durchmesser und mehr, welche (zumindest bei mir) trotz gezielter Behandlung mit antiallergischer Salbe 14 Tage bestehen bleiben. Deshalb sind hohe Schuhe, feste Hosen und ein Hemd mit langen Ärmeln o. ä. nicht zu umgehen.

Während wir bei unseren beiden letzten Mexico-reisen nur von der Ferne mit Schlangen (hauptsächlich totgefahrene Tiere auf der Straße) in Berührung kamen, machten wir diesmal mit diesen Reptilien hautnahe Bekanntschaft. Ich kletterte nördlich von Durango auf einen Felsen-hügel. Als ich mich an einem größeren Felsen hochziehen wollte, raschelte etwas, ich zog schnell die Hand zurück. Die offenbar ebenfalls erschrockene Schlange (ca. 1,5 m langes grün-schwarzes Tier) verschwand glücklicherweise in einer Spalte. Die Hügel der nächsten 100 km waren vor mir jedenfalls sicher. Perl hüpfte 2 Tage vorher von einem Steinblock herunter und beinahe auf ein mehr als 1 m langes Tier. Auch ihm geschah zwar nichts, die Sonnenbräune konnte jedoch die Blässe seines Gesichtes nicht verdecken. Wir hatten uns zwar stets mit einer Hacke bzw. einem kräftigen Prügel bewaffnet, dennoch sind derartige Begegnungen mehr als unsympatisch, zumal ja normalerweise kein Antiserum zur Verfügung steht.

Eine weitere durchaus nicht zu vernachlässigende Gefahr sind verschiedene Insekten. Mich stach eine Biene, als ich *Mam. beneckei* fotografierte. Bis zum Mittag war der Arm bis zum Ellbogen angeschwollen. Sehr gefährlich sind bestimmte



Standort der *Mammillaria magnifica*

Skorpione und besonders die offenbar in rascher Ausbreitung begriffene Spinnenart „black widow“ (= schwarze Witwe). An ihrem Biß können Kleinkinder sterben. Einer meiner mexikanischen Freunde lag wochenlang nach einem Biß im Krankenhaus.

Es gibt natürlich Kakteen, die, wie bei uns die Gänseblümchen, beinahe ubiquitär vorkommen. Dazu gehören im Norden erstaunlicherweise der *Ec. horizontaloneus*, die *Neoll. conoidea* mit ihren Abarten, manche Coryphanthen, *Mam. uncinata* und die Mamillarien aus der *applanataheyderi-gummifera*-Gruppe. Andererseits ist es beinahe unmöglich – wenn man nicht tagelang an einem Platz verweilen kann – Turbinicarpus-Arten, Pelecyporas oder auch *Mam. lasiacantha* u. ä. ohne genaue Standortkenntnis finden zu wollen. Dies ist ein ähnliches Unterfangen wie die Suche nach Frauenschuh oder Ophrys-Arten in Deutschland. Die Pflanzen sind teilweise so ortsgelunden, daß z. B. von 3 Hügeln, die höchstens 2 km voneinander entfernt sind, nur auf

*) Abkürzungen: Mam. = Mammillaria, Cory = Coryphantha SLP = San Luis Potosi, Ec. = Echinocereus, Feroc. = Ferocactus, Echinof. = Echinofossulocactus, Theloc. = Thelocactus, Neoll. = Neolloydia.

**) Dieser Beitrag soll keinesfalls ein deutsches Pendant zum „Mexico-Logbook“ von Glass und Forster sein. Für so ein Unterfangen fehlen mir die Kenntnisse und Erfahrungen der amerikanischen Autoren. Der Beitrag bringt lediglich Impressionen von einer Mexicoreise, die ich zusammen mit meinem lieben Freund, Ruppert Höblinger, unternehmen durfte. Die Mitteilung einiger Fundorte und mancherlei Anregungen sollen Mexicoreisenden und jenen, die daheim bleiben müssen, ein wenig helfen.

einem *Pelec. valdeziana* wächst. *Mam. guelzowiana* sowie *Neogom. agavoides* sind bis jetzt nur an einem einzigen Standort gefunden worden. Dasselbe gilt wohl auch für *Mam. magnifica* (was natürlich nicht besagt, daß weiteres Suchen keinen neuen Fundort zutage fördern kann). Das Suchen wäre naturgemäß vielfach nicht so erfolglos, wenn die Angaben in der Literatur stimmen würden.

Wenn ein Autor z. B. „bei San Francisco oder Santa Maria im Staate Coahuila“ angibt, wird man sehr bald merken, daß es in einem einzigen Bundesstaat zahlreiche Orte (oft nur aus 3 Indiohütten bestehend) mit dem gleichen Namen gibt. Meist ist jedoch nur „Sierra Bocas“ oder „im Norden des Staates San Luis Potosi“ vermerkt. Vielfach wurden vor allem früher, bewußt falsche Angaben über die Standorte gemacht. Auch heute wollen sich noch manche Autoren eine Art „Monopol“ sichern, wenn sie eine oft nur bedeutungslose Stachelvariante entdeckt haben. Dies ist gelinde gesagt geradezu lächerlich. Vor allem deshalb, weil die mexikanische Regierung in die entlegensten Täler Straßen baut und damit auch dem europäischen Sammler die Möglichkeit gibt, beinahe in jeden Winkel des Landes vorzudringen. Während die einheimischen Kakteenexperten überaus freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit sind – wenn man als echter Amateur-Kaktophilener ohne kommerzielle Interessen das Land bereist – gibt es in Mexico aus Europa Eingewanderte, die ihre Hauptaufgabe im Verdunkeln der Fundorte sehen und den Mexikanern abraten, den europäischen Kakteenliebhabern behilflich zu sein.

Wenn ein mit dem Flugzeug kommender Sammler 3 Exemplare einer bestimmten Art (mehr geht sowieso nicht), mit nach Hause nimmt, stellt dies auf keinen Fall eine Bedrohung der Kakteenflora des Landes dar. Wenn aber, wie wir es erlebt haben, US-Amerikaner täglich oder zumindest jeden zweiten Tag mehrere Tonnen riesiger *Feroc.* bzw. *Cereen* (Alter bis zu 100 Jahren) über die Grenze transportieren, um die Privatgärten von Texas und Kalifornien zu schmücken, kann man das nur damit vergleichen, daß z. B. die Einwohner der Schweiz im Schwarzwald gewachsene Bäume ausgraben würden, um ihr Land aufzuforsten.

Es läßt sich wohl nicht umgehen, daß bei der Kulturlandgewinnung Millionen, auch seltener Arten, mit den Bulldozern vernichtet werden.

Es wäre demnach sehr sinnvoll, wenn die mexikanische Regierung vor größeren Kultivierungsprojekten Botaniker bzw. die einheimischen Experten zu Rate ziehen würde und nötigenfalls seltener Arten retten ließe. Für die Existenz seltener kleiner Arten, die ja meist auf Bergkuppen wachsen, stellen neben den Ziegen die Indios die größte Bedrohung dar. Wenn sie einmal einige Pflanzen an einen kommerziellen Sammler verkauft haben, reißen sie die jeweilige Art zu Hunderten heraus und warten auf die nächsten Käufer. Daß dabei der größte Teil verkommt, ist klar. Wir sahen in Huizache-Kreuzung Berge von *Ariocarp*en und anderen langsam wachsenden Arten gegen „Feindsicht“ mit Ästen abgedeckt, die in dem feuchtheißen Frühherbst schnell verrotteten.

(Wird fortgesetzt!)

Verfasser:
Prof. Dr. K. Schreier
85 Nürnberg
Kirchenweg 48



Ein ganz ungewöhnlicher Yuccawald bei Huizache.
Foto vom Verfasser

Gesellschafts-Nachrichten Nr. 3

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 6079 Buchschlag, Pirschweg 10

1. Vorsitzender: Manfred Fiedler
6079 Buchschlag, Pirschweg 10, Tel. 0 61 03 / 6 87 59

2. Vorsitzender: Wolfgang Schiel
78 Freiburg, Almendweg 10, Tel. 07 61 / 8 38 58

Schriftführer: Günther Szramek
4300 Essen, Ursulastraße 33, Tel. 0 21 41 / 47 08 42

1. Kassierer: Eberhard Scholten
753 Pforzheim, Pflügerstraße 44

2. Kassierer: Alfred Meininger
753 Pforzheim, Hohlstraße 6, Tel. 0 72 31 / 3 47 74

Beisitzer: Horst Berk
44 Münster, Marientalstraße 70/72, Tel. 02 51 / 2 84 80

Beisitzer: Dieter Höning
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244
Postscheckkonto:
PschA Nürnberg Nr. 345 50 - DKG

Beitriffs- und Austrittserklärungen sind zu richten an:
Frau Christa Höning
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Jahresbeitrag: DM 24,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Landesredaktion: Horst Berk
4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Telefon dienstl. 02 51 - 2 00 25 - 3 54, privat 02 51 - 2 84 80

Veröffentlichungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen von der Landesredaktion.

Eine Aufstellung der Ortsgruppen sowie weiterer Einrich-
tungen der DKG werden jeweils im Aprilheft veröffentlicht.

Jahreshauptversammlung 1972 in Berlin

Liebe Mitglieder!

In drei Monaten findet die JHV 1972 in Berlin statt. Hierzu sind Sie alle herzlich eingeladen. Da wir in diesem Jahr unser 80jähriges Jubiläum feiern können, erwarten wir einen besonders zahlreichen Besuch und ein festliches Programm. Formelle Anträge zur Beschlußfassung durch die JHV, die nach § 6, Ziffer 4 unserer Satzung einer Bekanntgabe an die Mitglieder bedürft hätten, liegen nicht vor. Doch möchte ich hier zu Ihrer Information und als Vorbereitung für die Versammlung einige Punkte ansprechen, die dort zur Behandlung anstehen:

Aufgrund der Satzungsänderung durch die letzte Jahreshauptversammlung sind einige redaktionelle Klarstellungen notwendig (z. B. ist jetzt der Mitgliedsbeitrag ganzjährig zu entrichten, aber die alte halbjährliche Kündigungsmöglichkeit versehentlich noch bestehen geblieben).

In diesem Jahr steht die Neuwahl des Beirats an. Unsere Satzung sieht in § 8, Ziffer 1 ein ausschließliches Vorschlagsrecht des Vorstandes vor. Da aber der Vorstand unmöglich alle Mitglieder kennen kann, sondern immer nur eine subjektiv beschränkte Auswahl zu treffen vermag, wären wir dankbar, wenn uns Mitglieder gemeldet würden, die bereit wären, sich aktiv an der Gesellschaftsarbeit zu beteiligen und Aufgaben innerhalb des Beirats zu übernehmen.

Bei der Festsetzung des Jahresbeitrages hat sich der Vorstand bisher immer von dem festen Vorsatz leiten lassen, eine Beitragserhöhung zu vermeiden, obwohl allenthalben die Kosten erheblich gestiegen sind. Es wäre ungerechtfertigt, eine Anhebung des Beitrages jetzt vielleicht auf den Verlagswechsel und die Übernahme unserer Gesellschaftszeitschrift in eigene Regie zurückzuführen, weil hierdurch trotz wesentlicher Mehrleistungen keine zusätzlichen finanziellen Belastungen gegenüber den bisherigen Verhältnissen entstanden sind. Aber die übrigen Kosten sind einem Maße gewachsen - z. B. das Porto erfährt ab 1. Juli 1972 eine

weitere Verteuerung, die innerhalb eines Jahres auf eine Verdoppelung der Gebühren hinausläuft - daß sich eine Beibehaltung des bisherigen Beitrages kaum verantworten läßt, wenn nicht außer der Zeitschrift alle anderen Aktivitäten der Gesellschaft weitgehend zurückgestellt werden sollen. Deshalb soll eine etwaige Anhebung des Beitrages für 1973 auf der JHV zur Diskussion gestellt werden. Anschließend teile ich Ihnen die Tagesordnung der JHV am Samstag, den 13. 5. 1972 mit, die im Restaurant Pichler, 1000 Berlin 45 (Lankwitz), Leonoren-, Ecke Siemensstraße stattfindet:

- 9.00 Uhr Sitzung des Hauptvorstandes
- 9.00 Uhr Sitzung des Beirates
- 10.30 Uhr gemeinsame Sitzung des Vorstandes, des Beirates und der Ortsgruppendelegierten
- 14.30 Uhr Jahreshauptversammlung
 1. Begrüßung
 2. Wahl des Tagesprotokollführers
 3. Geschäfts- und Kassenberichte, Berichte der Kassenprüfer, Entlastungen
 4. Anträge
 5. Wahl des Beirates
 6. Ehrungen
 7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1973
 8. Wahl der Kassenprüfer für das laufende Rechnungsjahr
 9. Bestimmung des Tagungsortes 1973
 10. Verschiedenes und Diskussion.

Das gesamte Programm mit den Rahmenveranstaltungen wird in den nächsten Gesellschaftsnachrichten bekannt gegeben. Es wird aber allen Mitgliedern, die an der JHV in Berlin teilnehmen wollen, dringend empfohlen, sich schnellstens mit ihren Quartierwünschen an das

Verkehrsamt der Stadt Berlin

1000 Berlin 12, Fasanenstraße 7

zu wenden, damit Sie noch eine Unterkunft bekommen, weil an diesem Wochenende, genau am 13. 5. 1972 im Olympia-Stadion das Fußball-Länderspiel Deutschland - England stattfindet und somit mit Quartierknappheit zu rechnen ist.

24/72

M. Fiedler, 1. Vorsitzender der DKG

Sonderkonto Stiftungsfonds

Es gilt die 4000,- DM-Grenze zu durchbrechen!

Das Sonderkonto

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
- Sonderkonto Stiftungsfonds -
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 2751

bleibt weiterhin für Spenden offen. Im Oktober 1971 wurde der Betrag von 2000,- DM und im Januar 1972 der Betrag von DM 3000,- erreicht. Dem seinerzeit von Herrn Dr. Röhre, Fulda, gegebenen Beispiel wollen wir auch dieses Mal folgen und demjenigen Einzahler, der als Erster durch seine Spende die 4000,- DM-Grenze zu überschreiten hilft, ein Buch zu schenken.

Aber auch alle anderen Einzahler auf das Sonderkonto Stiftungsfonds werden eine Gewinnchance haben. Denn auf der diesjährigen JHV in Berlin sollen sämtliche Einzahlungsscheine an einer Verlosung teilnehmen, für die als

1. Preis das „Sukkulentenlexikon“ von Dr. H. Jacobsen sowie zwei weitere Buchpreise ausgesetzt sind. Es kann sich also für jeden lohnen, einen Betrag dem Sonderkonto Stiftungsfonds zukommen zu lassen. (Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, auf keinen Fall Mitgliedsbeiträge auf das Sonderkonto Stiftungsfonds zu überweisen, weil alle dort eingehenden Zahlungen als Spenden verbucht werden.)

E. Scholten
1. Kassierer

M. Fiedler
1. Vorsitzender

Im Anschluß an die letzten Veröffentlichungen gingen von folgenden Mitgliedern Spenden ein:

Herrn Chr. Probst, Berlin; Frau Inge Hoffmann, USA; Herrn G. Szramek, Essen; Herrn H. Stille, Osnabrück; Ortsgruppe Frankfurt; Herrn K. Hanisch, Berlin; Ortsgruppe Oberhausen; Herrn K. Gerlinger, Berlin; Herrn G. Felsmann, Isprin-

ge; Herrn J. Weichtmann, Waldrems; Herrn J. Wagner, Regensburg; Herrn Udo Umlauf, Biberach; Herrn F. Hopfer, Nürnberg; Herrn D. Wagner, Markgröningen; Herrn H. Mauthe, Gießen; Herrn G. Höppler, Haslach; Herrn R. Brückner, Bad Homburg; Herrn Josef Furter, Rosenheim; Herrn Th. Schmitz, Brühl; Herrn W. Schiel, Freiburg; Herrn W. Lindemann, Wolfenbüttel; Herrn E. Meier, Wörrstadt; Mr. Mleinek, England; Ortsgruppe Pforzheim.

25/72

Beitrag 1972 – Beitrag 1972 – Beitrag 1972 – Beitrag 1972

„Bestimmt habe ich meinen Beitrag bezahlt . . . das ist doch ganz unmöglich, daß ich nicht bezahlt habe . . . ich zahle doch immer gleich meinen Beitrag ein . . .“ So oder so ähnlich ist in sehr, sehr vielen Fällen die Reaktion auf unsere Mahnung, wenn ein Mitglied seinen Beitrag bis zum Stichtag nicht gezahlt hat, was an sich wirklich keine ehrenrührige Maßnahme ist, jedoch von vielen Mitgliedern offenbar als solche empfunden und mit Empörung quittiert wird, wobei besonders empfindliche Naturen sogar noch ihre Austrittserklärung mitschicken.

Diese Zeilen könnten von dem Kassierer unserer Gesellschaft stammen – aber sie sind aus dem Mitteilungsblatt der Deutschen Iris- und Liliengesellschaft e. V. entnommen. Also offenbar bestehen überall die gleichen Probleme. Muß das sein? Wir hoffen, Sie haben Ihren Beitrag für dieses Jahr wirklich schon entrichtet – sonst holen Sie es bitte zur Vermeidung von unnötiger Arbeit und vermeidbarer Kosten schnellstmöglich nach. Denn wer bis 29. 2. seinen Beitrag noch nicht überwiesen hatte, muß anschließend pro versäumten Monat eine Verzugsgebühr von DM 2,- zahlen. Es liegt also in Ihrem eigenen Interesse, pünktlich die Begleichung Ihres Jahresbeitrages vorzunehmen.

26/72

M. Fiedler, 1. Vors. der DKG

Hans Berger †

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 26. Oktober 1971 im Alter von 52 Jahren, der langjährige Vorsitzende der OG Dortmund, Herr Tischlermeister Hans Berger. Von frühester Jugend an, begleiteten Kakteen seinen Lebensweg. Aus kleinsten Anfängen heraus hatte er sich im Laufe langer Jahre mit bescheidenen Mitteln eine sehr reichhaltige und äußerst sehenswerte Sammlung aufgebaut. Interessierte Besucher von nah und fern waren ihm stets willkommene Gäste. Dabei beschränkte er sich nie auf das Vorzeigen seiner Schätze, sondern überließ jedem, der echtes Interesse zeigte – ganz gleich, ob Anfänger oder bereits erfahrener Kakteenfreund –, auch großzügig Pflanzen aus seinem umfangreichen und stets interessanten Vermehrungsbestand. So mancher Anfänger erhielt von ihm den Grunstock seiner Sammlung für wenig Geld oder gar umsonst.



Gerade den Anfängern in unserem Hobby fühlte er sich besonders verpflichtet und stand ihnen daher uneigennützig mit Rat und Tat zur Seite. Zu oft hatte er es erlebt, daß hoffnungsvoller Nachwuchs sich bald enttäuscht von unserem Hobby wieder abwandte, weil niemand da war, der mit Bedacht die nötige Hilfestellung gab.

Im Rahmen unserer Gesellschaft – er war ihr Anfang der fünfziger Jahre beigetreten – war ihm die Förderung des liebhaberischen Elementes das wesentliche Anliegen, wes-

halb er sich bald um die Gründung einer Ortsgruppe bemühte. Nicht zuletzt auf seine Initiative hin, kam es 1955 zur Wiedegründung der OG Dortmund, deren Vorsitzender er seither war.

In dieser Funktion hatte er auch maßgeblichen Anteil an der Ausrichtung der JHV 1959 und 1971 in Dortmund. Gerade der JHV 1971 hat er, obwohl bereits schwer von der heimtückischen Krankheit gezeichnet, in bewundernswerter Weise alle seine Kraft gewidmet, im Innersten wohl wissend, daß es seine letzte sein würde.

Die Mitglieder der OG Dortmund trauern um Hans Berger, der uns ein vorbildlicher Kakteenfreund war und dessen menschliche Qualitäten wir besonders schätzten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen schwergeprüften Angehörigen, aus deren Mitte er durch ein grausames Schicksal in der Blüte seiner Jahre entrisen wurde. Alle, die ihn kannten, werden ihm, wie wir, ein ehrendes Andenken bewahren.

27/72 D. Szemjonneck, 1. Vorsitzender der OG Dortmund

Helmut Oetken †

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die unfassbare Nachricht, daß Herr Helmut Oetken, 2900 Oldenburg, Uferstr. 22, in der Nacht vom 30. 1. zum 31. 1. 1972, um 1.30 Uhr, an den Folgen eines Herzinfarkts im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Herr Oetken war Beiratsmitglied der DKG und 1. Vorsitzender der OG Bremen.

Ein Nachruf folgt in der nächsten Ausgabe der Gesellschaftsnachrichten.

28/72

Arthur Schmiedchen †

Kurz nach Redaktionsschluß erreichte uns die ebenfalls unfassbare Nachricht, daß Herr Arthur Schmiedchen, Ehrenmitglied der DKG und Ehrenvorsitzender der Stammgruppe Berlin, am Freitag, den 4. 2. 1972, im Alter von 75 Jahren, an den Folgen eines Herzinfarkts verstorben ist.

Ein Nachruf folgt in der nächsten Ausgabe der Gesellschaftsnachrichten.

29/72

Mitgliederwettbewerb

Der o. g. Wettbewerb für das Jahr 1971 zeigte folgendes Ergebnis:

An der Spitze mit **8 Werbungen** Herr Szabo, Rottweil; **7 Werbungen** die OG Freiburg; je **6 Werbungen** die Ortsgruppen Bergstraße, Berlin, Hamburg und Pforzheim; **5 Werbungen** kamen von der OG Oberhausen; je **3 Werbungen** von den Herren Brinkmann, Lünen; Halzmann, Fischerhude; Knerr, Hamburg; Lohan, Oberöwisheim; Scherer, Mannheim und die OG Karlsruhe; je **2 Werbungen** die Herren Kunz, Haunstetten; Kunzmann, Lübeck und die OG Marktredwitz; je **1 Werbung** kam von Frau K. Ahlgrimm, Berlin; Herr Aulbach, Haibach; Herr Bergmann, Waldkraiburg; Herr Brand, Paderborn; Herr Dr. Cullmann, Marktheidenfeld; Herr Dieckmann, Hechthausen; Frau Dittwald, Essen; Herr Eitner, Mülheim/Ruhr; Herr Feige, Frankfurt; Herr Gerks, Münster; Frau Gödde, Frankfurt; Herr Haas, Steinenbronn; Herr Harsch, Villingen; Herr Hoffmann, Kaiserslautern; Herr Jeschin, Gütersloh; Herr Kowarschik, Hausbergen; Herr Kujat, B.-Gladbach; Herr Kunz, Marktredwitz; Herr Laabs, Bad Bramstedt; Herr Leuthner, Kaiserslautern; Herr Markus, Bottrop; Herr Mauch, Stuttgart; Herr Maeröder, Gunzenhausen; Herr Rau, Memmingen; Herr Rehberg, Münster; Herr Schleipfer, Neusäß; Herr Schlossbauer, Oberklingen; Herr Schnüpke, Osnabrück; Frau Schultz, Münchweiler; Herr Dr. Seiberlich, Biberach; Herr Spöker, Triberg; Herr Stille, Osnabrück; Herr Unger, Friedrichstal; Herr Warkus, Offstein; Herr Dr. Weinreich, Wetzlar; Herr Weskamp, Kronshagen; Herr Wessner, Muggensturm; Herr Wittau, Oberkautungen; Herr Olov Hedin aus Schweden; Herr Hans Fittkau aus Mexiko; Herr W. Simon, Hilden; Stachelpost, Mainz; Herr R. Lechner; Herr E. Hippler und die Ortsgruppen Rosenheim, Köln, Darmstadt, sowie die OG Nymwegen in Holland der dortigen Gesellschaft.

Die Werbepremien sind bereits an die Werber überwiesen worden. Herzlichen Glückwunsch.

30/72

Voranzeige

Gebietstagung Rhein-Main-Neckar 1972

Die diesjährige Rhein-Main-Neckar-Tagung findet am 27./28. Mai 1972 in Worms statt. Zwei Vorträge werden im Mittelpunkt stehen:

1. Nordmexiko, das Traumziel der Kakteen- und
2. Die in Mexiko gesammelten Kakteen in der Kultur.
Ebenfalls sind wieder bekannte Kakteen, darunter
die Firma de Herdt aus Belgien, vertreten. Erstmals wird
in diesem Jahr in besonderer Weise Kakteenliteratur angebo-
ten. Weiterhin ist beabsichtigt, Echinopsis-Hybriden im Bild
vorzustellen.

Notieren Sie sich schon heute den Termin für diese Tagung,
deren ausführliches Programm noch rechtzeitig veröffentlicht
wird.

E. Warkus
1. Vorsitzender der OG Worms
31/72

Bericht über die Jahresversammlung der OG Hannover

Am 11. 1. 1972 fand die Jahresversammlung der OG Han-
nover im Berggarten der Herrenhäuser Gärten statt. Der
Vorstand der OG wurde einstimmig für 1 Jahr wiederge-
wählt. Im Anschluß an den „offiziellen“ Teil schloß sich eine
Diskussion über das Thema „Pflanzenfotografie“ an. Mehrere
Mitglieder hatten Dias von ihren Kakteen mitgebracht.
In der Diskussion ging es hauptsächlich darum, inwiefern
der Bildausschnitt und die Schärfentiefe Einfluß auf die Bild-
wirkung haben. Als störend wurde vor allem der ewige
Topf- oder Schalenrand empfunden. Diesen kann man aber
dadurch beseitigen, daß man ihn mit Kies, Sand oder kleinen
Steinen abdeckt. Zum Schluß war man sich einig, daß
es eigentlich zwei Arten von Kakteenfotos geben kann: das
Kakteenportrait, das die Pflanze insgesamt oder in seinen
Teilen botanisch richtig wiedergibt; und das fotografisch-
künstlerische Bild. Beides kann natürlich miteinander vereint
werden.

In den kommenden beiden Versammlungen, jeweils am 2.
Dienstag im Monat um 20.00 Uhr, soll an gleicher Stelle
weiterdiskutiert und weitere Dias gezeigt werden.

Gäste sind jederzeit willkommen.

32/72

gez. M. Lieske

Briefpartner gesucht

Ein polnischer Kakteenfreund sucht Briefpartner. Korrespon-
denz in Deutsch. Interessenten wenden sich bitte direkt an
Herrn Werner K. Frania, ul. P. Komandra 10 b/14,
SWIETOCLOWICE, woj. Kalowice, Polen.
33/72

Besonderer Hinweis für die neuen Mitglieder

Einem Teil der Beitrittsunterlagen konnte keine Satzung beige-
legt werden, weil diese zur Zeit vergriffen ist. Ein Neu-
druck ist bereits in Auftrag gegeben und wird nach Fertig-
stellung automatisch nachgeliefert werden.

Mitgliedsausweise

Die angekündigte Auslieferung der neuen Mitgliedsausweise
wird sich leider noch etwas hinauszögern. Bitte haben Sie
etwas Geduld.

Es ist durchaus möglich, daß die Angaben auf den bereits
ausgelieferten Mitgliedskarten nicht stimmen, da diese größ-
tenteils aus der alten Kartei übernommen wurden. Die mit
falschen Angaben versehenen Karten bitte ich deshalb mit
einem Berichtigungsvermerk zurückzusenden.

34/72

Mitgliederbetreuungsstelle: Ch. Hönig

Bericht der OG Oberer Neckar

Aus dem Nachlaß der Franck'schen Verlagshandlung wird
hiermit nachfolgender Beitrag veröffentlicht.

Unser Jahresausflug hatte uns im vergangenen Herbst in
die Schweiz geführt. Im April d. J. konnten zu unserer
Freude Fräulein Teufel, Herr Hoeh-Widmer und Herr
Schenker aus Aarau unseren Besuch erwidern. Unsere
Schweizer Gäste waren am Nachmittag in Rotweil einge-
troffen und machten von der Möglichkeit Gebrauch, die
Sammlung unseres Vorsitzenden, Herrn Szabo, zu besich-
tigen.

Am Abend vereinigten sie sich mit den Mitgliedern der OG
zur monatlichen Zusammenkunft in unserem Stammlokal.
Herr Hoeh-Widmer leitete den Abend mit einem Dias-
vortrag ein. Hierbei wurde er von Fräulein Teufel assi-
stiert, die die gezeigten Aufnahmen selbst hergestellt hatte
und sich damit als fotografische Künstlerin vorstellte. Aus
den Erläuterungen Herrn Hoeh-Widmer's klangen deutlich
seine 40-jährige Kakteenenerfahrung, noch mehr aber die un-
getrübte Freude an seinen Pflanzen, die er größtenteils in mü-
he- und liebevoller Arbeit aus Samen zu prächtigen
Schaupflanzen herangezogen hat. Die hier vorgeführten
Exemplare zeigten allesamt die prägnant- charakteristi-
schen Merkmale schön gewachsener Altpflanzen, wie wir sie
meistens nur an Importen feststellen können.

Herr Schenker bestritt den 2. Teil des offiziellen Abends
mit einem nicht minder gelungenen Dias-Vortrag über Pflan-
zen seiner Sammlung. Mit geschickt eingeflochtenen, humor-
vollen Episoden aus seinem langen Leben mit Kakteen ver-
stand er es auf positive Weise, uns seine engen, aus der
Kindheit erwachsenen Beziehungen zu Kakteen auf heitere
Art verständlich zu machen.

Dieser Besuch der Schweizer Kakteenfreunde war für unsere
OG ein angenehmes und nützliches Erlebnis und hat zwei-
fellos dazu beigetragen, die Freude an unserem gemein-
samen Hobby zu vertiefen.

35/72

M. Reusch

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 71/3/23, Tel. 3 40 / 94 25

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 71/3/23, Tel. 3 40 94 25

Kassier: Franz Boszing
5020 Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, Psk. 194 790

Beisitzer: Oskar Schmid
1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 2 21 84 25

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kier-
ling/N.O., Roseggergasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Mon-
at um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX,
Hahngasse 24, Tel. 34 74 78.

Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Großberger-
gasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bgl.: Gesellschaftsabend jeweils am 3.
Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt,
beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700
Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen
Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Garten-
meister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter:
O. Gartenmeister Stefan Schatzl, 4020 Linz, Roseggerstr. 20;
Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a;
Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44;
Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieming-
hofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mitt-
woch im Monat um 20 Uhr im Augustiner - Bräustüb'l (Jäger-
zimmer), Salzburg - Mülln. - Vorsitzender: Dipl.-Ing. Ru-
dolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag
im Monat in Kufstein, Gasthof „Goldener Löwe“, 20 Uhr.
Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-
Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um
20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vor-
sitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters Nr. 72, Tel. 2929

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dorn-
birn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröf-
fentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarl-
berger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der
Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn,
Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mon-
tag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz,
Hilmteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010
Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2.
Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“,
Trofaiaach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiaach-
Gloden, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Mon-
at um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt,
Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz,
9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Präsident: Alfred Fröhlich

Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Sekretärin: Auskunftstelle Frau Ida Fröhlich

Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel

Grüngessstraße 11, 6005 Luzern

Beisitzer: Dr. Pierre Locuty

Offizieller Vertreter der Sociétés Romandes de Cactéophiles

Vizepräsident: ad interim Dieter Supthut

Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon, Tel. 01 / 92 90 31

Kassier: Bruno Bächlin, Esterlistraße 25, 4133 Pratteln

Postcheckkonto: 40-3883 Basel

Protokollführer: Dieter Supthut

Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon

Beisitzer: Michael Freisager

Landesredaktor und Betreuer des Anzeigewesens

Der Bezugspreis für das, jeden Monat erscheinende, Gesellschaftsorgan *KuaS* ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 25.- enthalten.

Landesredaktion: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur

Ortsgruppen:

- Baden:** MV Dienstag, 14. März, Rest. Salmenbräu
- Basel:** Jahreshauptversammlung Samstag/Sonntag, 11./12. März, Rest. Post
- Bern:** MV Montag, 6. März, Hotel National
- Chur:** MV Donnerstag, 2. März, Rest Du Nord
- Freiamt:** MV Montag, 13. März, Rest. Chappelhof Samengewinnung, Aussaat und Aufzucht von Kakteen, Diverse Kurzvorträge
- Luzern:** MV Samstag, 18. März, Rest. Simplon Diskussionsabend über stachlige Themen
- Schaffhausen:** MV Mittwoch, 15. März, Rest Falken-Vorstadt
- Solothurn:** MV Donnerstag, 2. März, Rest. Schwanen
- St. Gallen:** MV Freitag, 10. März, Rest Stephanshorn
- Thun:** MV Samstag, 4. März, Rest. Maulbeerbaum Unterbringungsmöglichkeiten der Kakteen im Sommer und Winter.
Herr Krebs
- Winterthur:** MV Donnerstag, 9. März, Rest. St. Gotthard Aussaat, Wie und Was?
- Zürich:** MV Donnerstag, 9. März, Rest. Limmathaus Herr Uebelmann zeigt Lichtbilder über neu gefundene Pflanzen, Pflanzenverkauf
- Zurzach:** MV lt. persönlicher Einladung

Liebe Kakteenfreunde,

Zu den beglückendsten Beschäftigungen mit unseren stachligen Lieblingen gehört wohl Saat und Aufzucht eigener Pflanzen. Wenn nach einigen Tagen aus der Saaterde sich die hellgrünen Kügelchen erheben und nach wenigen Wochen die ersten Stacheln sichtbar werden, da lacht des Kakteenfreundes Herz! Wählen Sie sich aus unserem Sortiment die Arten aus, die Ihre Sammlung bereichern können. Wir erwarten eine dem Angebot entsprechende große Nachfrage. Beachten Sie das Bezugs-Reglement im Februarheft. Bestellungen sind zu richten an den Leiter der TOS: Herrn Paul Adam, Feldstraße 4, 4922 Bützberg.

Spender

Herren A. Bamert, Siebner, O. Ebner, Kakteenimport, Stallikon; A. Frei-Bosshard, Männedorf; E. Frey, Einigen, A. Fröhlich, Luzern; O. Hänsl, Solothurn; F. Krähenbühl, Arlesheim; H. Krebs, Thun; R. Leemann, Uetikon a. S.; H. Liechly, Riehen; Dr. P. Locuty, Thun; J. Merz, Bern; H. Stäubli, Frauenfeld.

Samenliste

1. *Armatocereus rauhii*, 2. *Arthrocareus mirabilis*, 3. *Astrophytum capricorne*, 4. A.-Mischung, 5. *Blossfeldia fecheri*, 6. *Cleistocactus strausii*, 7. *Copiapoa hypogea*, 8. *Coryphanta*-Mischung, 9. *Echinomastus unguispinus*, 10. *Echinop-*

sis calliantholilacium, 11. *Epostoa blossfeldiorum*, 12. *E. cullmannianus*, 13. *Frailia colombiana*, 14. *Gymnocalycium ouselianum*, 15. *G. schickendantzii*, 16. G.-Mischung, 17. *Leptocladodia microhelia*, 18. *Leuchtenbergia principis*, 19. *Lobivia tiegeliana*, 20. *Loxanthocereus nanus*, 21. *Mammillaria albilanata*, 22. *M. amoena*, 23. *M. angularis*, 24. *M. armillata*, 25. *M. auriceps*, 26. *M. aurihamata*, 27. *M. bakkebergiana*, 28. *M. baosana*, 29. *M. boolii*, 30. *M. bravoae*, 31. *M. calacantha*, 32. *M. comptatricha*, 33. *M. carnea*, 34. *M. celsiana*, 35. *M. centricirra*, 36. *M. confusa*, 37. *M. crucigera*, 38. *M. dioica*, 39. *M. dumetorum*, 40. *M. elegans*, 41. *M. evermanniana*, 43. *M. fuouxiana*, 44. *M. fuliginosa*, 45. *M. hahniana*, 46. *M. hexacantha*, 47. *M. hidalgensis*, 48. *M. hoffmanniana*, 49. *M. karwinskiana*, 50. *M. lanata*, 51. *M. loisae*, 52. *M. mammillaria*, 53. *M. marksiana*, 54. *M. mazatlanensis*, 55. *M. microcarpa*, 56. *M. microthele*, 57. *M. moellendorffiana*, 58. *M. nana*, 59. *M. nejpensis*, 60. *M. nivosa*, 61. *M. painterii*, 62. *M. parkinsonii*, 63. *M. perbella*, 64. *M. praelii*, 65. *M. pringlei*, 66. *M. rhodantha* (rot), 67. *M. rhodantha* (gelb), 68. *M. rhodantha* v. *pfeifferii*, 69. *M. ritteriana*, 70. *M. roseoalba*, 71. *M. ruessii*, 72. *M. seitziana*, 73. *M. umbrina*, 74. *M. uncinata*, 75. *M. vaupelii*, 76. *M. woodsii*, 77. M.-Mischung (schöne Arten), 78. *Matucana yanganucensis*, 79. M.-Mischung, 80. *Melocactus communis*, 81. *M. ernesti*, 82. *M. guaricensis*, 83. *M. HU 128*, 84. *M. HU 214 concinnus*, 85. *M. matanzanus*, 86. *Neochilenia nigricaparia*, 87. *Neoporteria castanea*, 88. N.-Mischung, 89. *Notocactus concinnus*, 90. *N. graessneri*, 91. *N. haselbergii*, 92. *N. leninghausii*, 93. *N. müller-melchersii*, 94. *N. ottonis*, 95. *N. rutilans*, 96. *N. scopa*, 97. *N. submammulosus*, 98. *N. succineus*, 99. *N. tabularis*, 100. *Parodia cardenasii*, 101. *P. chrysacanthion*, 102. *P. comarapana*, 103. *P. comosa*, 104. *P. erythrantha*, 105. *P. mairana* v. *atra*, 106. *P. microsperma*, 107. *P. microsperma* v. *cafiatensis*, 108. *P. mutabilis*, 109. *P. nivosa*, 110. *P. penicillata*, 111. P. P-12, 112. *P. rubellihamata* v. *aureifl.*, 113. *P. salta VIII c.*, 114. *P. sanguiniflora*, 115. *P. scopaeoides*, 116. *P. setosa*, 117. P. spez. nov. *vatteri*, 118. *Pelecyphora pseudopectinata*, 119. *P. valdeziana*, 120. *Rebutia fiebrigii*, 121. *R. kupperiana*, 122. *R. minuscula*, 123. *R. senilis* v. *iseliniana*, 124. *R. senilis* fa. *stuemeri*, 125. *R. senilis*-Mischung, 126. *R. violaciflora*, 127. R.-Mischung, 128. *Toumeya macrochele*, 129. *Trichocereus candicans*, 130. *T. thelegonus*, 131. *Turbincarpus polaskii* (= *Toumeya schwarzii*), 132. spez. 1689, von Fa. Uebelmann, 133. *Weingartia spez. nov.*

JHV 1972

Vergessen Sie nicht die am 11./12. März in Basel stattfindende JHV zu besuchen. Am Sonntag, 14.30 Uhr, wird Herr C. De Herdt, Belgien, einen Dia-Vortrag halten mit dem Thema „Aufbau einer Kakteensammlung“.

Die SKG anbietet Fräulein Meyer herzliche Glückwünsche zum Geburtstag.



Am 7. März 1972 kann unser Ehrenmitglied, Fräulein Marie Meyer, in Rüdlingen ihren 90. Geburtstag feiern. Wir wünschen Fräulein Meyer noch viele sonnige Jahre und viel Freude mit den Kakteen.

A. Fröhlich

Thema Aussaat: Und hofft, daß sie entkeimen . . .

Von Max Schleipfer

„ . . . Und hofft, daß sie entkeimen werde, zum Segen – nach des Himmels Rat.“ Dieses Zitat aus Schillers „Glocke“ zeigt, daß der Mensch in dem Vorgang der Keimung immer schon ein mystisches Geheimnis sah. Das ist, genau betrachtet, bis heute so geblieben. Freilich hat man den landwirtschaftlichen Saaten weitgehend ihre natürlichen Unarten durch strengste Ausleseverfahren abgewöhnt, so daß man heute sehr genau weiß, wieviel Prozent keimen werden und wann.

Dennoch, der vergangene, trockene Herbst, den Weintrinkern eine Vorfreude, lehrte den Bauer wieder das Zittern und „er hoffte, daß sie entkeimen werden . . .“

Geblieben ist das Geheimnis der Keimung ganz uneingeschränkt bei unseren Naturkindern. Alle in freier Wildbahn gesammelten Samen keimen absolut nach ihren eigenen Gesetzen. Diese Gesetze sind sehr sinnvoll auf die oft harten Bedingungen am Heimatstandort abgestimmt und keineswegs geschaffen, um den Menschen zu ärgern. Gebirgspflanzen aus unseren Breiten z. B. sind meist sog. Frostkeimer. Den Keimlingen ist eine Sperre eingebaut, die verhindert, daß die Keimung soeben gereifter Samen noch im Herbst erfolgt. Das hätte auch keinen Sinn, denn in den Alpen kommt der Winter oft abrupt und die Sämlinge hätten keine Chance zu überleben. Nach Kälte und Schnee geht die Saat sofort auf und hat jetzt Zeit, sich zu entwickeln. Noch eine Bremse ist in den kleinen Körnern. Es keimt meist nur die Hälfte! Der Rest ist nicht etwa schlecht – im Gegenteil – er ist die Reserve bei Katastrophen. Die Keimung dieses Restes verteilt sich bei manchen Arten auf die folgenden 5 bis 10 Jahre. Der Fortbestand der Art ist also auch dann gesichert, wenn mehrere Jahre alle Jungpflanzen dem Unwetter zum Opfer fallen. Naturkinder aus idealen Klimaten haben solche Vorsicht nicht nötig. Sie gehen hochprozentig auf, sobald ihnen die nötige Wärme und Feuch-

tigkeit geboten wird – wie die dumm gewordenen Kulturpflanzen.

Verzeihen Sie mir die lange Vorrede. Ich weiß, daß der moderne Mensch am liebsten gleich mit harten Tatsachen konfrontiert wird, nur weiß ich eben auch, daß dieser „Moderne“ fuchsteufelswild wird, wenn eine empfohlene Methode nicht gleich zum Erfolg führt. Meine Einführung sei also als Warnung gedacht oder als Anreiz. Naturkinder wollen geliebt werden und das heißt doch nichts anderes, als ihre ererbten Eigenheiten erforschen und ihnen nachgeben.

Das einfachste an der ganzen Kakteenaussaat ist die technische Durchführung. Ich will sie, so gut ich kann, nachstehend erklären. Das schwierigste, ich habe es schon angedeutet, ist die Geduld, die man braucht für die Auswahl des richtigen Zeitpunktes und die nachfolgende Wartung.

Wann ist also die richtige Zeit? Sicher nicht genau dann, wenn die bestellten Sämereien eintreffen. Kakteen und andere Sukkulente sind eine sehr weitverzweigte Verwandtschaft mit den unterschiedlichsten Lebensbedingungen. Deshalb kann man nicht einen bestimmten Monat für alle als ideal angeben. Nach meiner Erfahrung ist es vielmehr am besten, man sät am Beginn oder wenigstens während der natürlichen Wachstumszeit der Art.

Ein Beispiel: Mamillarien beginnen April–Mai mit ihrem Wachstum und enden damit etwa im Oktober. Ideal ist hier also das Frühjahr. Der Herbst ist weniger zu empfehlen. Lithops und andere Hochsukkulente, aber auch Parodien u. ä. kleinsamige Arten säe ich gerne im Herbst oder Frühwinter. Zum Teil sind es Winterwacher, zum anderen verbrennen sie allzuleicht in der starken Frühlingssonne und stellen ohnehin bei steigender Wärme ihr Wachstum ein. Bis dahin sollen sie bereits genügend erstarkt sein.

Die reine Wintersaat ist nur empfehlenswert, wenn man über Gewächshaus oder Wintergarten verfügt, mit guter Heizung. Saatkisten mit ein-

gebauter Elektroheizung sind nur zuverlässig, wenn die Stromzufuhr durch Thermostat geregelt wird.

Über die Aussaaterde oder wie man heute sagt, das Substrat, wurde schon viel geschrieben. Ja, es gibt kaum ein erdeartiges Material, das nicht schon einmal zur Aussaat versucht und empfohlen wurde. Koksgrus, Sand, Ziegelmehl, Torf, Sägespäne, Bims, Perlit und natürlich alle käuflichen synthetischen, d. h. künstlichen Erden wurden schon versucht. Kakteen sind geduldige, zähe Lebewesen, deshalb waren die meisten dieser Versuche von mehr oder weniger Erfolg gekrönt. Ich bin immer für die natürliche Methode. Für unsere umfangreichen Saaten nehmen wir dieselbe Erde wie für die Kultur und mischen, damit keine stauende Nässe entsteht, ca. $\frac{1}{5}$ Raumteil Perlit darunter.

Als Saatgefäße eignen sich bei kleinen Mengen Blumentöpfe oder kleine Plastikschalen. Hat man eine Anzahl Arten, jedoch nur eine kleine Menge jeweils, nimmt man am besten eine Pickierkiste aus Plastik, die man preiswert im Fachgeschäft bekommt. So eine einheitliche Fläche kann man leichter gleichmäßig warm und feucht halten, als eine Unzahl Töpfe. Die Gefäße müssen neu oder sauber (keimfrei) gewaschen sein und sie müssen Löcher haben, damit keine stehende Nässe entstehen kann. Gleich welches Substrat Sie wählen, es muß unbedingt steril sein. Bereiten Sie die Erde selbst, muß sie gedämpft oder chemisch desinfiziert werden. Nach dem Füllen wird leicht mit den Fingerspitzen ange-drückt, besonders am Rand. Mit einem lineal-ähnlichen Brettchen wird die Fläche glattgestrichen und evtl. mit Plastikstreifen oder Stäbchen in kleine Teilflächen unterteilt. Die Parzellen werden mit dauerhaften Etiketten versehen und die Saat kann beginnen.

Mit einer Postkarte, in der Mitte zu 90° gefaltet, bewerkstelligen Sie die gleichmäßige Verteilung der Körner am besten. Die Samen schüttet man in die entstandene Rille, aus der man sie durch leichtes Schütteln fast einzeln herabrollen lassen kann. Eine Kiste 30 x 50 cm belegen wir mit etwa 2000 Korn. Ist die Saat ausgebracht, wird mit einem geeigneten Gegenstand, der etwa wie eine Streichholzschachtel aussieht und glatt ist, leicht angedrückt. Alt ist der Streit, ob die Samen abgedeckt werden sollen oder nicht. Ich habe herausgefunden, daß beides von Nachteil

ist. Nicht bedeckte Saat trocknet allzuleicht aus und keimt deshalb schlecht. Deckt man mit Erde oder Sand, kommen besonders bei langsamen Keimern Algen und Moose auf. Wir decken deshalb alle Saaten mit Perlit ab und zwar so dick, daß die Erde darunter noch etwas sichtbar ist. Sobald die Sämlinge gut aufgegangen sind, wird das Perlit weggepusht. Bis es soweit ist, dauert es bei *Astrophytum* und *Cephalocereus* 3 bis 8 Tage, bei *Mamillaria* 3–4 Wochen oder mehr. Feinsamige *Gymnocalycium*, aber auch manche *Echinocereus* und *Opuntia* brauchen oft erheblich länger. Raritäten pflegen wir mindestens ein Jahr, ehe wir sie wegwerfen. Keimtemperatur $25\text{--}30^\circ\text{C}$, 20°C sollten nicht unterschritten werden. Zugfreier, warmer, sonniger Standort ist Voraussetzung. Bei starker Sonne muß man mit weißem Papier abdecken, bis die Pflänzchen dunkelgrün und bestachelt sind.

Bis zur Keimung muß gleichmäßig feucht gehalten werden. Man gießt mit warmem, aber frischem, keimfreiem Wasser. Sind die Sämlinge gut sichtbar, wird das Gießen eingeschränkt. Sofortiges pikieren (umpflanzen) halte ich nicht für gut. Es ist besonders für den Anfänger schwierig. Später geht das leichter.

Sollten Fäulnis oder Pilzbefall auftreten, stäuben Sie mit Orthozid 50 trocken ein, nicht in Wasser aufgelöst anwenden. Gefährlich werden in diesem Stadium Taufliegen (*Drosophila*), die auch als Frucht- oder Essigfliegen bekannt sind. An faulendem Obst kann man sie massenhaft beobachten. Ihre kleinen, weißen Maden zerknagen von unten die Sämlinge. Mit „Basudin flüssig“, 1 g pro Liter Wasser, kann man sie zuverlässig bekämpfen, durch überbrausen. Gegen Algen u. Moosbewuchs hat sich „Dimanin A“, $\frac{1}{4}$ g pro Liter Wasser, bestens bewährt. Man nimmt es sonst für Schwimmbäder.

Eine Beizung der Saat empfehle ich nicht. Die Keimkraft leidet fast immer, zumal bei geringen Mengen eine genaue Dosierung des Mittels fast unmöglich ist.

Verfasser:

Max Schleipfer

Gärtnermeister

Neusäß bei Augsburg

Sedelweg 71

Unsere Leser schreiben

Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift hat bei vielen Mitgliedern große Zustimmung gefunden, denn wir erhielten eine recht ansehnliche Zahl von Briefen. Die besonders interessanten Zuschriften möchten wir deshalb nachstehend veröffentlichen.

Unter dieser Rubrik hoffen wir auch in Zukunft Leserstimmen abdrucken zu können.

Die Redaktion

„Die neue Nummer von KuaS Januar 72 hat sowohl vom Inhalt wie vom neuen Gewande her meinen großen Beifall gefunden. Hoffentlich setzt sich die hier angekündigte Tendenz eine lange Weile fort.“

Marianne Kühn, Stadtverordnete
5 Köln-Dellbrück, Roteichenweg 5

„Zu dem Entschluß, sich mit der Herausgabe der KuaS unabhängig zu machen, kann man der DKG nur gratulieren. Die Aufmachung der ersten Ausgabe beweist, daß es auch anders geht. Es war eine Freude, sie zu lesen. Hoffen wir, daß es so bleibt.“

Alfred Möller
8481 Etzenricht, Schustergasse 16

„... meinen uneingeschränkten Beifall zur ersten KuaS-Erscheinung. Ganz offen gesagt, ich war skeptisch. Nun, es war für mich eine angenehme Enttäuschung, wie man sie heutzutage wenig erlebt. So, wie jetzt, habe ich mir das Heft immer gewünscht. Man kann jetzt wohl sagen, daß es sich nun um die Zeitschrift für die große Mehrheit der Leser handelt.“

Kurt Petersen, Handelsvertretungen
2680 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 50

„Hoffentlich bleiben auch die weiteren Hefte unserer Zeitschrift so interessant wie die erste Ausgabe.“

Dr. Gerhard Sarley, Landesgruppe Tirol
A-6020 Innsbruck, Zollerstraße 1

„Sind Sie zufrieden, werben Sie für mich, sind Sie unzufrieden, sagen sie es mir. So sagt ein altes Sprichwort bei uns. So möchte ich sagen, was mir an der neuen KuaS nicht gefallen hat: Seite 8 ein Farbbild, Pflanze grün, Blüte weiß

und dazu ein teures Farbbild. Um sich grün und weiß vorstellen zu können, bedarf es wirklich keines Farbbildes.“

Wolfgang Schiel,
78 Freiburg/Br., Almenweg 10

„Zur Gestaltung des ersten Heftes möchte ich gratulieren. Nach meinem Dafürhalten sind Sie damit auf dem richtigen Weg.“

Franz Strigl, Ortsgruppe Tiroler Unterland
A 6330 Kufstein / Tirol, Pater-Stefan-Str. 8

„Unter Beachtung des Mottos Melokakteen, das für die erste Nummer gestellt worden ist, wäre es besser gewesen, den Artikel über Rebutia hinten anzustellen.“

Heinz Wageringel, 45 Osnabrück
Im Winkel 14

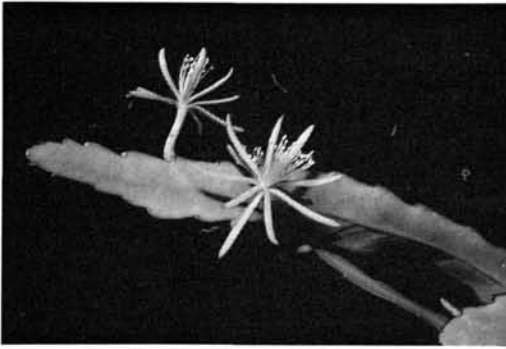
Nochmals *Epiphyllum oxypetalum*

In einigen Punkten möchte ich den aufschlußreichen Bericht von Herrn Oetken ergänzen, bzw. korrigieren. Es sei vorweg genommen, diese Pflanze ist keineswegs nur für Spezialisten geeignet, auch wenn sie wegen ihrer enormen Wüchsigkeit viel Platz beansprucht.

Aufrecht wächst diese Pflanze bei mir nur bis zu einer Größe von ca. 1,50 m und beginnt dann, auf Grund des Gewichtes der einzelnen Triebe, zu hängen. Es sei denn, man bindet sie hoch. Mit zunehmendem Alter neigen die Triebe dazu, von unten her auffällig zu verholzen.

Die Länge der Blüten variiert von ca. 25 bis 30 cm, siehe auch Bckbg. Kakteen-Lexikon. Die äußeren, wie auch die inneren Blütenblätter sind stark lanzettlich und stehen bei geöffneter Blüte strahlenförmig auseinander. Hier sollte man sich genauer auf den Namen – *oxypetalum* – beziehen (oxys, griechisch – scharf, spitz).

Der Griffel ist purpurrot und die 12 Narbenstrahlen sind gelb und nicht weiß, wie auf dem von Herrn Oetken vorliegenden Foto, bzw. im Text beschrieben. Die Blüten duften stark nach Aas, so daß sie wahrscheinlich von Fliegen aufgesucht und bestäubt werden. Die Blüten öffnen sich zwischen 19 und 20 Uhr und schließen sich



Pseudorhipsalis macrantha - Foto: H. Oetken

regelmäßig am nächsten Vormittag zwischen 11 bis 12 Uhr. Die Blütezeit liegt zwischen Juli und September.

Ich habe diese Beobachtungen an zwei Pflanzen gemacht, die ich aus Importstecklingen gezogen habe. Ich bekam sie 1964 aus dem texanischen Rio-Grande-Gebiet, zwischen Laredo u. Mc. Allen. Eine Pflanze ist jetzt im Besitz der Kakteen-Gärtnerei Willi Wessner in Muggensturm/Baden und die zweite Pflanze besitzt die Kakteen-Gärtnerei Schleipfer in Neusäß bei Augsburg.

Die Oetken-Pflanze mit breiten Blütenblättern, mit weißem Griffel und weißen Staubfäden, sowie schwachem Duft, weicht von meinen Pflanzen und von der Originalbeschreibung ab. Entweder sie ist eine andere Art oder eine Hybride. Die Herkunft dieser Pflanze könnte das vielleicht klären. Nach meiner Erfahrung genügt der Pflanze ein lockeres Substrat mit etwas Sand. Ebenso ist das Düngen hier wohl eine Sache der Auffassung, denn meine Pflanzen waren gesund, kräftig und blühwillig. Sie wurden mit einem handelsüblichen Kakteendünger etwas mäßig versorgt.

Allerdings will die Pflanze viel Wärme und etwas Halbschatten. Zu tiefe Temperaturen, unter 12 Grad C – man beachte die Heimatstandorte –, beantwortet sie sofort mit absterbenden Trieben.

Ansonsten läßt sie sich viel gefallen; sogar einen Umzug während der Blütezeit, ohne eine Knospe abzuwerfen.

Günter Bauer
D-75 Karlsruhe 1
Rintheimer Str. 72

„Veraltete Mottenkiste“

„Insgesamt gesehen, finde ich die erste Ausgabe als gut gelungen. Es ist dort eine ansprechende, gesunde Mischung zwischen Neubeschreibungen, Pflegehinweisen, Beobachtungen, z. T. mit Diskussionen, interessanten Literaturbesprechungen, Geräte-Vorstellungen und vor allem eine reichliche, auch farbige Bebilderung zu finden. Bei unserem letzten Treffen der Ortsgruppe wurde vom sogenannten „einfachen Kakteenliebhaber“ geäußert: Sie hat mir gut gefallen; damit kann ich etwas anfangen; hat mich wirklich angesprochen.“

Den Artikel aus der Mottenkiste finde ich etwas veraltet, die Abbildungen sind allerdings sehenswert. Für den Text dagegen scheint mir der Platz zu schade zu sein.“

Prof. Dr. L. Diers
Botanisches Institut der Universität Köln
5 Köln-Lindenthal, Gyrhofstraße 15



Arequipa spinosissima in 1000 Meter Höhe (Siehe Kakteenreise durch Chile und Peru – Schluß KuaS 2/1972).

Foto: A. F. H. Buining

Rechts: *Lobivia jajoiana* var. *fleischeriana*. Beschreibung erfolgte in „Das Kakteenlexikon“ von C. Backeberg, S. 209. Ursprungsland Nordargentinien/Bolivien. Blüht von Juni bis August, Blütengröße 6–7 cm lang.

Foto: Hilde Fritz, 2 Hamburg 68, Konrad-Reuter-Str. 46



Aus anderen Verlagen - Buchbesprechungen

In dieser Spalte wollen wir unsere Leser mit Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt vertraut machen, die nur in etwa etwas mit Kakteen und anderen Sukkulenten zu tun haben, sondern sich mehr mit der Heimat der Kakteen und anderen Pflanzen befassen.

Red.

H. D. Disselhoff

„Oasenstädte und Zaubersteine im Land der Inka“ erschienen im Safari-Verlag, Berlin, 220 Seiten, DM 19.80.

In vielen Reisebeschreibungen lesen die Kakteenliebhaber sehr oft etwas über alte Stätten der Inkas, mit denen sie in den meisten Fällen nichts anzufangen wissen, da sich diese Reisebeschreibungen naturgemäß mehr auf die Pflanzenwelt konzentrieren müssen. Mit diesem Erlebnisbericht aus dem Reich der Inkas, aus Peru, gibt Disselhoff jedem Kakteenfreund ein Buch in die Hand, sich mit jener Welt vertraut zu machen, in der unsere „Peruaner“ wachsen. Schon auf der Umschlagseite dieses Buches sind farbige Kakteen abgebildet. Das Buch selbst ist eine menschlich ansprechende, sachlich hervorragend informierende Reisebeschreibung über die Vielfalt der Kulturen im Land der Inka; es ist zugleich eine ausgezeichnete Einführung in die moderne Archäologie Südamerikas, das in keiner Kakteen-Bücherei fehlen sollte.

-ho.-

W. Bardorff:

„Blick ins Buch der Natur“ erschienen im Safari-Verlag, Berlin, 544 Seiten mit 1381 Abbildungen, davon 959 in Farbe, DM 19.80.

Dem Menschen unserer Zeit ist dieses umfassende Nachschlagewerk gewidmet, das alle Pflanzen in der freien Natur beim Namen nennt und ihre Art eingehend schildert. Es stellt ein botanisches Unterrichtswerk neuerer Art dar, das solides Wissen vermittelt. Besonders Sukkulenten-Freunde werden daran ihre Freude haben. Sie erfahren nämlich aus diesem Buch beispielsweise, welche Euphorbien bei uns an den Wegrändern wachsen. Daß sich das „Buch der Natur“ nicht nur mit Pflanzen, sondern auch mit der Tierwelt beschäftigt, ist in diesem Zusammenhang ganz selbstverständlich. Die Süddeut-

sche Zeitung schrieb über dieses Buch: „Wir glauben zuversichtlich, daß das Werk in seiner dreifachen Absicht, Bestimmungs-, Lese- und Unterrichtsbuch in einem zu sein, zu einem vielseitigen und bald unentbehrlichen Führer für den ‚Blick ins Buch der Natur‘ zu werden vermag“.

-ho.-

D. H.-J. Conert:

„Zitrusfrüchte, Dolden — und Austerngewächse“ erschienen im Delphin-Verlag, Stuttgart, 93 Seiten mit 165 farbigen Abbildungen, DM 9.80. Aus der Reihe der „Delphin - Naturbücherei“.

Der zehnte Band der Delphin-Naturbücherei behandelt den zweiten Teil der zweikeimblättrigen Pflanzen und außerdem die modernste Familie der Blütenpflanzen, die Korbblütler. Den Euphorbiaceen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Auch dieses Buch sollte in keiner Kakteen-Bücherei fehlen.

Im gleichen Verlag erschienen in der Reihe „Bunte Delphin-Bücherei“ die Bücher „Alpenblumen“ (mit 130 Farbfotos, darunter viele Sukkulenten) und „Zimmerpflanzen und Kakteen“ (mit 190 farbigen Abbildungen). Dieses letzte Büchlein befaßt sich auf 70 der 160 Seiten mit Kakteen und Sukkulenten in besonders aufschlußreicher Weise und mit hübschen Abbildungen. Besonders wertvoll in diesem Buch ist die im Register veröffentlichte „Erklärung der Fachausdrücke“, eine Art „Botanisches Wörterbuch“ in Miniatur-Ausgabe.

-ho.-



Melocacteen am Standort - Foto: A. F. H. Buining

„Flora of Texas“

Vol. 2, Part II, pp. 221–317, Cactaceae,

Texas Research Foundation, Renner, Texas 1969

Prof. Benson's Beschreibung der Kakteen im US-Staat Texas beruht auf ausgedehnten Feldstudien und umfangreichen Untersuchungen von getrocknetem Material in etwa 50 Herbarien in USA und Europa. Mit seiner umfassenden Kenntnis der nordamerikanischen Kakteen dürfte er in der Lage sein, die natürlichen Formenkreise verschiedener Arten zu überblicken sowie erforderliche und berechtigte Zusammenfassungen von getrennt beschriebenen Arten vorzunehmen. In dem vorliegenden Buch werden die texanischen Kakteen in 13 Gattungen untergebracht. Ein Schlüssel bei jeder Gattung erleichtert die Unterscheidung der 70 einzelnen Arten. Diese von Benson anerkannten Arten, zusammen mit ihren Varietäten werden einzeln kurz beschrieben; dabei werden Variationsbreite der Eigenschaften und Standorte angegeben. Am zahlreichsten vertreten ist die Gattung *Opuntia* mit 18 Arten, gefolgt von *Coryphantha* mit 14 und *Echinocereus* mit 10 Arten. Das Ausmaß der durchgeführten Zusammenfassungen sieht man eindrucksvoll an der Gattung *Echinocactus*: Hier findet sich neben dem *Echinocactus horizonthalionius* die *Homalocephala texensis* und das *Astrophytum asterias*. Auch die Liste von 19 einbezogenen Gattungen unter *Cereus* wird sicher noch Anlaß zu Diskussionen geben.



Ein wesentlicher Teil des Buches wird durch Literaturangaben und Aufzählen des studierten, umfangreichen Herbarmaterials ausgefüllt. Die Illustration ist nicht sehr umfangreich: In 14 Zeichnungen sind einzelne Pflanzen zusammen mit Vergrößerungen von Stacheln, Blüte, Frucht und Samen dargestellt. Insgesamt gesehen handelt es sich bei diesem Buch wohl mehr um einen sorgfältigen Ergebnisbericht eines vieljährigen Studiums als um ein spezielles Buch für

den sammelnden Liebhaber. Wer sich jedoch etwas intensiver mit der verwirrenden Vielfalt von Kakteenbeschreibungen auseinandersetzt, wird auf die in diesem Buch wiedergegebenen Ergebnisse umfangreicher Originalstudien zurückgreifen.

Beziehbar von Abbey Garden Press, Box 167, Reseda, California 91335, USA, durch Vorauszahlung mittels internationaler Postanweisung, Preis 5.50 US Dollar + 10% Versandspesen, oder über die Buchhandlung Ziegler, 1 Berlin 30, Potsdamer Straße 180–182.

Ref.: Dr. M. Hartl



Im nächsten Heft lesen Sie:

A. F. H. Buining:

Erstbeschreibung: *Arrojadoa aureispina*

W. Rausch: Erstbeschreibung: *Rebutia buiningiana*

Prof. Dr. Schreier:

Fortsetzung Reisebericht Mexico

Helmut Feiler:

Abnormale Blütenentwicklung *Coryphantha*

W. Feiler:

Eigenartige Warzenverformung bei *Mammillaria*

Oskar Schmid: Monströse Kakteen

... und viele andere interessante Themen. Desweiteren werden wir mit einigen Überraschungen aufwarten können. Die bereits eingeführten Rubriken werden fortgesetzt. Änderungen behalten wir uns auch diesmal wieder vor.

Redaktion



Coryphantha calipensis. H. Bravo

Vor zwei Jahren erwarb ich einen Sämling der *Coryphantha calipensis*. Diese Pflanze läßt sich gepropft auf *Eriocereus jubbertii* leicht halten. Sie überraschte mich im vergangenen Sommer mit einer sehr schönen großen Blüte. Als einzelne Blüte konnte sie sich unbehindert voll öffnen und hatte einen Durchmesser von etwa 3x5 cm. Die zartgelben, am oberen Rand ausgezähnelten Blütenblätter schimmerten in seidigem Glanz. Auch ohne Blüte ist diese Pflanze mit ihrem wolligen Scheitel, der Axillenwolle und der kräftigen Bestachelung sehr ansprechend. Wie der Name verrät, ist ihre Heimat

Calipan südöstlich von Tehuacan/Mexiko. Die Art ist zweifellos *Coryphantha cornifera* nahe verwandt. Sie unterscheidet sich durch einen mehr konischen Körper, eckiger Warzen, größere Stachelzahl und die Herkunft.

Literatur: H. Bravo, *Cact. y Succ.*, Mex. 9 : 4, 79-80; 1964
 Backeberg, *Das Kakteenlexikon* (1966) S. 193

Verfasser und Foto:
 Franz Meixner, 807 Ingolstadt, Buxheimerweg 11

Mammillaria fittkaui Glass & Foster



Mammillaria fittkaui - Aufn.: Glass

**Cactus & Succulent Journal of America Vol. 41,
Mai – Juni 1971, No. 3, S. 115**

Gestalt: von der Basis und aus dem Körper sprossend, zylindrisch, 4–5 cm Durchmesser, ca. 10 cm hoch, hell bis dunkel gelbgrün gefärbt, am Scheitel gerundet, leicht eingesunken.

Warzen: eigenartig variabel und undeutlich in der Anordnung der Berührungszeilen, typisch sind 8 : 13, aber gelegentlich kommen auch 5 : 8 oder 13 : 21 vor; rund, leicht schräg in einen abrupt abgerundeten Scheitel zulaufend, 7 mm breit an der Basis und bis 5 mm breit nahe des Scheitels; bis fast 10 mm lang, wässrigen Saft führend; dünne Epidermis (Oberhaut), übersät mit glitzernden Stomata (Spaltöffnungen).

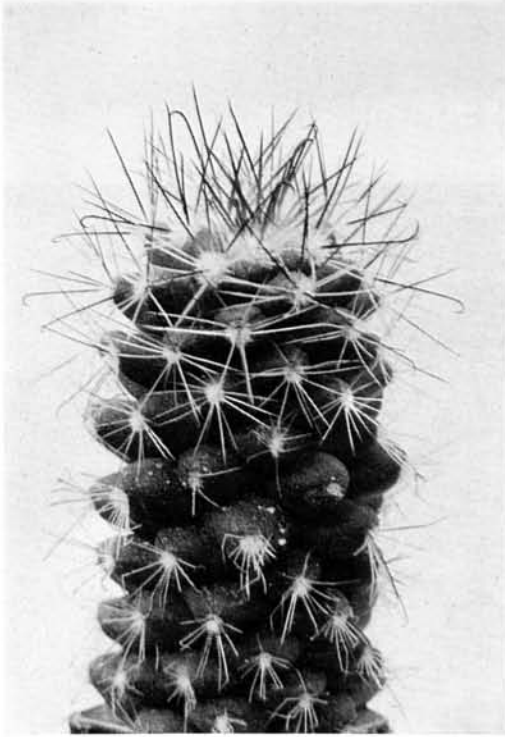
Areolen: (Stachelpolster) leicht eingesenkt, mit düftiger weißer Wolle im Jugendstadium be-

setzt, später nackt, rund, 1–2 mm Durchmesser, Axillen (Vegetationsachselpunkt) nackt.

Randst.: 7–9, ungleichmäßig abstehend, meist aus dem unteren Teil der Areole entspringend, fein gespitzt, weiß, weich, 5,5–7 mm lang, gelegentlich dunkel gespitzt, etwas nach oben gebogen.

Mittelst.: rötlich braun, die 3 oberen in gleicher Ebene mit dem unteren Rand stehend und oft kaum von diesen zu unterscheiden, außer daß sie etwas stärker, etwas dunkler und ein wenig länger sind. 1 aufgerichteter Hakenstachel, 8–10 mm lang, dunkelbraun mit Ausnahme der hellere Basis.

Blüte: 1 cm Durchmesser, 1,5 mm groß incl. Ovarium (Fruchtknoten), die Röhre 2,5 mm



Mammillaria fittkauii - Samlingspflanze -
Aufn.: Tomaszewski

Durchmesser, hell grün. Die Blutenhullblatter weißlich mit blarosa Saum und dunklerem Mittelstreifen, besonders ausgeprägt an den Spitzen. Die Kelchblätter etwas dunkler rosa mit dünnerem bis breiterem rosa Mittelstreifen. Staubfäden lila-rosa, Griffel und Narben weiß, gleichlang wie die Staubbeutel. Fruchtknoten unterstandig, Perikarpell (Fruchtknotenhulle) grün.

Früchte: klein, 7 mm lang und 5 mm Durchmesser, sehr weiches Gewebe, fast unsichtbar zwischen den Warzen steckend, braun, am unteren Teil hellrosa.

Samen: verhältnismäßig wenige, groß, 1,5 mm lang, 1 mm Durchmesser, mit einer Einschnürung oberhalb des großen Hilums (Samennabel), Testa (Samenschale) fein strukturiert, sehr dunkel braun (schwärzlich).

Typstandort: auf Felsen nahe am Nordufer des Lake Chapala, Jalisco (Mexiko).

Diese neue Art wurde von Pfarrer Hans Fittkau, einem der intensivsten Erforscher und besten Kenner der mexikanischen Kakteenflora, gefunden und von den Herausgebern der amerikanischen Kakteenzeitschrift C. Glass und R. Fo-

ster im Herbst 1968 in dessen Sammlung bemerkt. Sie wurde dann in dem von Kakteenjagern bisher noch etwas vernachlässigten südwestlichen Mexiko verschiedentlich nachgesammelt und eingehenden Untersuchungen unterzogen.

Zunächst bestand die Vermutung, daß es sich eventuell um *Mammillaria monancistrina* Berg handeln könne. Sie unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die nackten Axillen, nicht haarartigen Stacheln, abweichende Stachelanzahl und Farbe des Griffels.

Ref.: M. Fiedler

AUS DER INDUSTRIE

Interessante Filter

Die Firma CHEMIE BRITA-GERATE, 6200 Wiesbaden, Adolfsallee 6, hat ihr Universal-Trinkwasser-Filterprogramm erweitert. Demnach stehen dem Interessenten Filter zur Verfügung in der Größenordnung von 500 bis 9000 Harteliter (= bei 10 Härtegrade bis 900 Liter Trinkwasser, bei 20 Härtegrade bis 450 Liter Trinkwasser). Der Austausch des Substrates erfolgt bei kleineren Geräten durch Austausch mittels Nachfullbeutel, bei größeren Geräten muß dieses zur Regenerierung eingeschickt werden. Der Preis bewegt sich bei kleineren Geräten um ca. 20,00 DM und bei größeren um ca. 100,00 DM.

Horst Berk

Töpfe mit Wasserspeicher

Eine an sich alte, doch in ihrer Form vollkommen neue Kulturmethode bietet die Firma Riviera an. Es handelt sich hierbei um Blumentöpfe und -kästen mit einem Wasserspeicher im unteren Teil des Gefäßes. Dadurch entfällt das Gießen in kürzeren Abständen, was insbesondere in der Urlaubszeit an Bedeutung gewinnt. Die Gefäße kosten je nach Größe zwischen 3,45 DM und rund 50,00 DM. Sie sind über den Fachhandel oder über die Firma Riviera GmbH, 7640 Kehl, Rheinstraße 61, zu beziehen.

Horst Berk

Tubenboy

Auf der letzten Hausrats- und Eisenwarenmesse in Köln ist mir, wenn auch nicht unbedingt mit unserem Hobby zusammenhängend, ein kleines, aber äußerst nützliches Gerät aufgefallen. Es handelt sich hierbei um einen „Tubenboy“, in dem Tuben aufrecht stehen, zusammengerollt werden und die Tube restlos entleert wird. Es gibt keine Reste mehr in der Tube, kein Auslaufen (Klebstoff) und schafft Ordnung. Das Gerät ist aus Kunststoff, handlich und kostet in Warenhäusern oder im Fachhandel ca. 2,50 DM.

Horst Berk

Alles für den biologischen Pflanzenschutz

Sendung A mit 5 neuzeitlichen biologischen Pflegemitteln mit genauer Anweisung nur DM 20,00 (in BRD spesenfrei – gegen Rechnung).

Ernst-O. Cohrs, Lebenfördernde Pflanzenmittel für Boden, Pflanze und Tier,

2130 ROTENBURG/Wümme, Postfach 73

Jetzt PARODIA aussäen, weil noch keine Algen

145 Arten und Formen in meiner neuen Parodia-Samenliste. Weitere Spezialitäten in Samen: Echinopsis und inter. Hybriden, Gymnocalycium, Lobivia, Notocactus, Mammillaria, Rebutia u. a.

Kakteenschau Willi Wessner, 7553 MUGGENSTURM, Postfach. Auch im Winter an Sonn- und Feiertagen ganztägig offen. Tel. 0 72 22 - 3 62 75.

20 starke Jungkaktien von Pelecypora, Stromboct., Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mammillaria, Coryphanta etc., per Luftpost. Preis total DM 30,00. 35 Kakteensamlinge total DM 35,00 (Luftpost).

Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.
CADEREYTA DE MONTES, Qro., Mexico.

„Urlaub am Bodensee und Kakteen“

Preisgünstige Zimmer mit fl. k. u. w. Wasser

Wilhelm Güse, 7994 LANGENARGEN,

Obere Seestraße 27, Telefon 0 75 43 / 521

Kakteenkulturen

Elisabeth Schultz

6751 Münchweiler/Als.
Schulstraße 81
(An der B 48, BAB in Richtung Bad Kreuznach Abfahrt Enkenbach benutzen.)

Kleinwaage

für pulverförmige Spritzmittel und Dünger jeder Art, Skala von 1 bis 125 g, ganz aus Kunststoff überzogen, unverwundlich und genau. Versand per Nachnahme 12,90 DM frei Haus.
E. Günther, 325 Hameln, Bahnhofplatz.

Kakteen und Sukkulenten

A. N. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg 8
COTHEN / Niederlande
4 km von Doorn

Großes Sortiment in nahezu allen Gattungen. Sortimentsliste auf Anfrage. Sonntags geschlossen.

Herausgeber: Deutsche Kakteengesellschaft e. V., Buchschlag, Pirschweg 10; Gesellschaft Österreichischer Kakteenf Freunde, Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23; Schweizerische Kakteengesellschaft, Luzern, Hünenbergstraße 44. – Verantwortlich für den Anzeigenteil in Deutschland: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstraße 70/72; in Österreich: Dr. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25; in der Schweiz: Michael Freisager, Oberreben, CH - 8124 Maur. – Redakteur: Horst Hollandt, 3172 Isenbüttel. – Satz und Druck: Steinhart KG, 782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105. Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. In Österreich nach den presserechtlichen Vorschriften verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, A 3412 Kierling/NO., Rosegggasse 65. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nur die Meinung des Verfassers dar. Falls Autoren es wünschen, können Manuskripte überarbeitet werden. Zu etwaigen Änderungen oder Kürzungen wird von den Autoren – sofern nicht ausdrücklich darauf verzichtet wurde – die Zustimmung eingeholt.
Printed in Germany.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Beilagenhinweis

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Verlages Eugen Ulmer, Stuttgart, über „Cullmann, Kakteen“ bei. Wir bitten um gefl. Beachtung!

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Sukkulenten

Bitte neue Samen- und Pflanzenliste 1972 anfordern.

VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

KAKTEENSAMEN

aus Mexiko,
am Wildstandort
gesammelt.

E. F. Deppermann,
D-232 Plön/Holstein,
Oberer Rathsteichweg 3

Bitte nehmen

Sie bei Bestellungen

Bezug

auf unsere Zeitschrift

LAVALIT - URGESTEIN

Lesen Sie: „Pflegetips“. Lavalit, ein idealer Bodengrund für Kakteen, von Ulf A. Gelderblom in Nr. 5 von KuaS. Gratisproben gegen 50 Pfg. Rückporto.

Schängel-Zoo, 54 Koblenz,
Eltzerhofstr. 2, Tel. 31284

Auch Aquarienbodengrundproben anfordern.

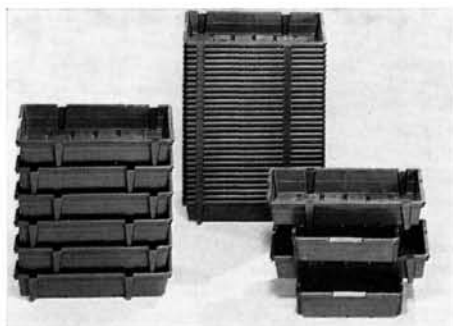
Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

Neuerscheinung

Cullmann, Kakteen, 1972, 2. Auflage, 272 Seiten, 32 farb. Tafeln, 330 Abb., Ln. DM 48.-

1 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 216 2068

PIKI-SAAT-KISTE



im idealen Format 20x30x4,5 cm mit wesentlichen Vorteilen, da patentierter Sieb- und gleiches Material wie b. unserer bewährte „PIKI-BOX“ Pikierkiste

1. Gleichmäßige Belüftung von unten und oben
2. Gleichmäßiger Wasserabzug
3. Einwandfreie Stapelung im Leerzustand
4. Durch 180° Drehung im bepflanzt Zustand stapelbar

Preis per Karton = 50 Stück (Mindestabnahme) einschl. Verpackung **ab Werk** = 25,00 DM (zuz. MWSt). Auch ü. d. Fachhandel in der BRD u. Westberlin erhältlich.

WIESAUPLAST

8591 Wiesau/Opf.

Postfach 1180 – Telefon (0 96 34) 222 – Telex 06 31 353

Außerdem erhältlich:

Osterreich: Fa. Martin Dengel, A-6700 BLUDENZ;

Schweiz: Fa. Blumenfabrik Sarmenstorf AG,

CH-5614 Sarmenstorf;

Holland: Fa. Thowadec NV, TER AAR, Westkanalweg 95



Seltene Pflanzen

für Ihr Heim und Ihren Garten. Bitte sofort Katalog Nr. 32 anfordern!

Botanische Seltenheiten

E. MAIER

D-44 MÜNSTER
Breslauer Straße 29

Kleine Kostbarkeiten für Ihren Ziergarten

Unter diesem Motto hat die Firma Botanische Seltenheiten, Erich Maier, 44 Münster, Breslauer-Straße 29, einen neuen Katalog herausgebracht. Neben winterharten Orchideen und anderen botanischen Seltenheiten werden in diesem Katalog erstmals auch leicht zu pflegende Zimmerorchideen angeboten. Das Programm an winterharten Kakteen wurde ebenfalls erweitert. Die Firma verschickt Kataloge auf Anfrage kostenlos.

Schneckenbekämpfung

sicher mit Metaldehyd Spezial-Staub	kg 25,45 DM
Verstäuben mit dem Turbo-Verstäuber	53,30 DM
oder dem ESEX-Verstäuber	8,80 DM
Orchideendünger Hormosan	1 Ltr. 14,00 DM

sowie alle anderen Spezialdünger und Orchideen-Bedarf. Alleinvertrieb von **Nährböden** der SBL- und GD-Reihe

5 Ltr.	60,00 DM,
1 Ltr.	15,00 DM

Preise incl. Mst. ab Lager.

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbedarf-Großhandlung
Spez.: Samen von Blumen und Zierpflanzen

6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Postfach 9

Lager: 6000 Ffm., Eckenheimer Landstraße 334

engel's bio THERM

Frühbeet

aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z mit Sturmverschluß-Automatic auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein Nr.: 8

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach



4400 Münster
von-Esmarch-
Straße 121-123

Binde Kuas mit Rückenprägung in Halbleinen, Farbe: Rücken blau, Deckel grau, Güte nach RAL-RG 495-Vorschriften. – Einbindekosten (einschl. Rücksendekosten und MWSt): DM 15,00.

Preis ist nur zu halten, wenn die Zusendungen **bis zum 20. 3. 1972** (einschl.) erfolgen.

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgergerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farb- wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU

Abt. B 11

D-894 Memmingen



Die anderen Sukkulenten

kommen bei Angeboten meist zu kurz. Nicht bei uns. Studieren Sie unsere Auswahl in unserem „Kakteenhelfer“, der Ihnen kostenlos zugeht. Sie werden staunen, was es an Lithops, Conophyten u. a. Mesems, Euphorbien und sonstigen Raritäten gibt — neben einem enormen, kerngesunden Kakteen-sortiment — und alles äußerst preisgünstig.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

TUBENBOY

Er rollt alle Tuben auf.
Quetscht alle Tuben aus.
Ordnet alle Tuben.

Alle Tuben stehen senkrecht im Tubenboy
und können nicht mehr auslaufen!

Bei Ihrem Kaufmann für **DM 2,60.**

Lieferanten-Nachweis

Krüger KG, 7895 Erzingen, Postfach 100



Kakteen

Best. Nr.: B 6

Einführung in die Kakteenkunde und Anleitung zur erfolgreichen Kakteenkultur. Von Dr. W. CULLMANN, Marktheidenfeld.

Neubearb. u. erw. 2. Aufl. 272 S. mit 332 Abb. u. 32 Farbt. Ln. DM 48.—.

Nach wie vor unvermindert ist die Nachfrage nach dem „Cullmann“, dem mit größter Fachkenntnis und praktischer Erfahrung angereicherten Kakteenbuch, das nun in stark erweiterter und verbesserter Neuauflage den Kakteenfreunden wieder zur Verfügung steht. Am bewährten Aufbau des Werkes hat sich nichts geändert. Unter der großen Anzahl der neu aufgenommenen Arten befinden sich neue aus Brasilien, die als dankbar in der Pflege oder als botanische Delikatessen gelten können. Auch ein Kapitel über die Kakteen an der französischen Côte d'Azur und der italienischen Riviera ist hinzugekommen.

H. E. BORN, Abt. 1, D-5810 Witten

Postfach 1207 – Tel. 0 23 02 / 3 05 87

Alles für den Kakteenfreund

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Im Laufe dieses Monats erwarten wir einen interessanten Transport aus Niedercalifornien, u. a.:
Cochemia halei, maritima, pondii, poselgeri, setispina.

Mamillaria albicans, angelensis, armillata, blossfeldian, brandegeei, brandegeei var. gabbii, capensis, cerralboa, dioica, estebanensis, evermanniana, fraileana, gatesii, glassii, goodrichii, goodrichii var. rectispina, hertrichiana, lewisiana, marshalliana, multiseta, neopalmeri, pacifica, peninsularis, petrophila, phitauiana, shurliana, slevinii, unihamata, verhaertiana, sp. n. 006, sp. n. 036.

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07



Steckbrief der großen Neuheiten 1972 aus Brasilien!

- HU 106 Uebelmannia pectinifera, die echte Art von Typstandort.
- HU 144 Pseudopilocer. aureilanus, m. brauner Wolle, ca. 6-10 cm ϕ .
- HU 145 Arthroceus aureispinus, goldgelb, bis 1 Meter hoch, ca. 3 cm ϕ .
- HU 182 Meloc. uebelmannianus, bis mit zu 25 cm langen Stacheln.
- HU 219 Meloc. glaucescens, blau bereift, mit weißem Cephalium.
- HU 224 Pseudopilocer. magnificus, eine herrlich blaue Säule, selten.
- HU 256 Meloc. azureus, der Schönste tief azurblaue Melocactus, selten.
- HU 280 Uebelmannia pectinifera var. elegans, lang derb bestachelt.
- HU 359 Pseudopilocer. spec. nov. mit einmaliger roter Blüte.
- HU 360 Discoc. horstii, letzte Neuheit in Discoc. ca. 3-4 cm ϕ .
- HU 361 Uebelmannia flavispina, große Neuheit aus Minas-Gerais.
- HU 362 Uebelmannia ammotrophus, auf reinem Quarzsand wachsend, selten.

su-ka-flor nicht teurer, aber exklusiver!



**HOBBY-[®]
GEWÄCHS-
HAUS**
die Krönung
des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem

HOBBY[®]-GEWÄCHSHAUS
mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.

Stabile Stahlkonstruktion, ca. 2,50 m x 2,50 m oder ca. 3 m x 4 m;
einschl. Glas nur DM 875,- a. W. einschl. MWSt. Viele Zusatzein-
richtungen und verschiedene Gewächshausgrößen lieferbar.
Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

875 DM
a.W.
einschl.
MwSt.